

Thurgauer Bauer

 Verband Thurgauer
Landwirtschaft

Nr. 43
27. Oktober 2023



Rückschau
Olma 2023



Thurgauer
Kompakt-
Seminare
tkb.ch/seminar

Kostenlose Seminare für KMU und Private

Profitieren Sie vom Fachwissen unserer Experten und Expertinnen. Sie erhalten hilfreiche Tipps während 90 Minuten. Die Seminare finden in kleinen Gruppen im ganzen Kanton statt.

SEMINARE FÜR **KMU**

Gründung

Von der Gründung zum Geschäftserfolg

Nachfolgeregelung

Zukunft sichern, Nachfolge regeln

Landwirtschaft Finanzierung

Einfach und verständlich

SEMINARE FÜR **PRIVATPERSONEN**

Praktische Steuertipps

Steuern sparen und optimieren

Pension vorbereiten

Vorsorgelücken schliessen

Ehe- und Erbrecht

Nahtlos geregelt ohne Streitigkeiten

Junge Berufseinsteiger

Finanziell gut gerüstet

Anlegen mit Fonds

Wichtige Fakten, Vor- und Nachteile

Erfolgreich Anlegen

Das 1 × 1 des Anlegens kennenlernen

Online-Sicherheit

Sicher im Internet bewegen

NEU: Nachhaltig Sanieren

Energieverbrauch senken, Kosten sparen

Melden Sie sich jetzt an –
wir freuen uns auf Sie!
tkb.ch/seminar



 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Inhalt Nr. 43 vom 27. Oktober 2023

Impressum 6

VTL

Manuel Strupler: Herzlichen Dank 6

Maja Grunder: Gratulation und Dank 7

National- und Ständeratswahlen 2023 8

Kanton Thurgau

Hauptzahlungsrechnung bis am 4. November 2023 überprüfen 10

Thurgauer Landjugend

Programm Landjugend Seerücken 10

Management

Umnutzungen ohne bauliche Massnahmen 11

Informationen freie Vorsorge 13

Milchproduktion

Simon Ruch, Absolvent Lehrgang Herdenmanager 14

Pflanzenbau

Regen bringt Wachstum, aber auch Fremdbesatz 16

Obstverwertung

Mostobstsorten und Saftqualität 17

Pflanzenschutz

Verwirrung wegen auslaufender Bewilligung von PSM 17

Tierhaltung

Rinderhaltung mit regenerativer Landwirtschaft 19

Winzerinfo

Aktuelles für die Weinbaupraxis 22

Familienleben

Rezept: Rotkohl-Hirsch-Roulade 24

Rezept: Rotkohl mit Apfel 25

Kinderecke und Rätsel-Auflösung 26

Rätseln und gewinnen 27

Organisationsberichten

Olma 2023: Volles Haus, voll in die Herzen Schweizer Landwirte im Ausland 28

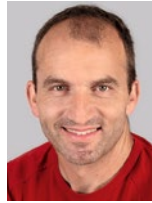
Veranstaltungen und Kurse 32

Agenda 40

Kursagenda Arenenberg 41

Marktplatz 42

Nach der Wahl ist vor der Wahl ...



Am letzten Sonntag wurde das nationale Parlament frisch gewählt. Ich gratuliere allen gewählten National- und Ständeräten ganz herzlich zu ihrer Wahl! In den nächsten vier Jahren werden sie sich mit Herzblut für die Anlie-

gen unseres Kantons einsetzen und uns in Bern vertreten. Versprechen wurden im Wahlkampf viele getätigt – gerne messen wir unsere Vertreter/innen daran.

Als VTL hatten wir das Ziel, dass mindestens eine Person aus dem VTL-Vorstand im Nationalrat Einsitz nimmt. Mit der erfolgreichen Wiederwahl von Manuel Strupler und den ersten Ersatzplätzen von Eveline Bachmann bei der SVP sowie Josi Gemperle bei der Mitte dürfen wir mit dem Ausgang der Wahlen sehr zufrieden sein. Es freut uns sehr, dass bäuerliche Kandidaten/-innen beim Stimmvolk so starken Rückhalt geniessen. Wir danken insbesondere Manuel, aber natürlich auch allen anderen für ihren grossen Einsatz für uns Bauernfamilien.

Es ist mir als Vorsitzendem der AG Wahlen des VTL ebenfalls ein grosses Anliegen, allen zu danken, die sich im Umfeld dieser Wahlen engagiert haben. Dieser Einsatz ist nebst dem eigentlichen Abstimmen entscheidend, dass solche Ergebnisse erzielt werden können.

Selbstverständlich dürfen wir diesen Erfolg geniessen, uns aber keinesfalls ausruhen. Unser Auftreten im Alltag, die tägliche Arbeit, unsere positiven Gespräche, Diskussionen und Aktionen mit der breiten Gesellschaft sind noch viel bessere Wahlwerbung für uns als jedes noch so schöne Lächeln von den Plakaten am Strassenrand. Vertrauen schaffen wir nicht erst vor der Wahl, sondern über das ganze Jahr. Denken wir daran: Nach der Wahl ist vor der Wahl!

Urban Dörig, Vorsitzender AG Wahlen, VTL

Titelbild:

Olma 2023

(Bild: Michael Huwiler, www.foto-huwi.ch)

Stellenanzeigen Empfehlungen

Gesucht: Landwirt

mit guten Kenntnissen in der Milchviehhaltung

Familie Thomas Popp, Steinach
Tel. 078 804 72 24

90112

Alpstein

ZAUN+TOR

Aktion 20 % Rabatt
auf OLMA Panels
1x gebraucht!
ab Zaunmarkt Arnegg
(es hät solangs hät!)



81904

Bauernhof-Kita
Chälbilid sucht

Mitarbeiterin Kinderbetreuung FaBeK

Hast du Freude an Kindern und Hofarbeit und möchtest täglich viel Spannendes mit den Kindern machen?

Wir freuen uns über deinen Anruf (ab 19.00 Uhr).

Silvia Thalman
Radmühlestrasse 24
8580 Amriswil
Tel. 079 586 17 87
chaelbilid@gmail.com

90167

Kaufe alle Autos und Busse, auch Motorräder.

Km und Zustand egal.
Barzahlung, guter Preis.
Telefon 078 888 34 84

81983

Wir offerieren:

Heu, Emd, Stroh und Einstreukalk, Luzerne sowie Kurzstroh und Strohpellets

Hug Landesprodukte
9313 Muolen
Tel. 071 411 23 30
www.hug-landesprodukte.ch

80236



KÄLBEREXPRESS 2.0

Die perfekte Weiterentwicklung



88924

Verstellbares Lüftungs-Dach; Inox Harnwanne; Personal -Türe;
Rost mit Sanbeschichtung; Massive Bauweise; alles dabei!



BRS Hoftech GmbH 079 660 29 28 info@brshoftech.ch www.brshoftech.ch

Wohnungen Empfehlungen

Zu vermieten

schöne

4 1/2-Zimmer- Wohnung

2. OG,
in St. Pelagiberg,
nähe Bushaltestelle

Auskunft:

071 411 56 80

90165

Zu mieten gesucht

Scheune

zum Einstellen von
Rundballenpresse

Tel. 079 836 39 92

90175

Wir sanieren

Fahrsilo

www.awisi.ch

079 671 67 65

81171

Zu vermieten

Kühlraum

für Bio-Gemüse, in Bürglen

Tel. 071 633 31 49

90132

ELEKTRISCHE FUTTERMISCHWAGEN

AGILO | CLASSIC | MULTI | STATIONÄR
HYBRID | AGILO 2S HIGH SPEED



- Höhe ab 1.82 m
- Breite ab 1.86 m
- Selbstbefüller mit Ladeklappe
- Mischer mit 3.5 bis 50 m³ Inhalt
- Hydr. Fahrtrieb und Lenkung
- 3-stufiger Schneckenantrieb
- Seitenschieber, Querförderband oder Bogenband bis 85 cm



82883



041 496 90 40 kurmann-technik.ch



Wegen Allerheiligen: Vorverlegter Redaktions- und Anzeigenschluss

An Allerheiligen erscheint die Ausgabe
Nr. 44 am Freitag, 3. November 2023.

Aus logistischen Gründen ist der Anzeigen-
schluss am

Montag, 30. Oktober, um 12.00 Uhr.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie grössere
Anzeigen möglichst früh aufgeben.

**Thurgauer
Bauer**

Wir helfen Ihnen gerne weiter.

T +41 58 344 94 87 · thurgauerbauer@galledia.ch

85262



... einfach mal mit jemandem reden – wir hören zu!
MO 8.15-12h | DI 13-17h | DO 18-22h: **041 820 02 15**

Herzlichen Dank

Liebe Bauernfamilien



Manuel Strupler

Ganz herzlichen Dank für die grosse Unterstützung und das Vertrauen, welches ich im Wahlkampf und an diesem Wahlsonntag erleben durfte. Mein super Ergebnis und insbesondere das starke Abschneiden in den ländlichen Gemeinden habe ich euch und

eurem Einsatz zu verdanken. Ich werde mich weiterhin mit Herzblut, Rückgrat und Stolz für die Anliegen der Bauernfamilien einsetzen. Auch zukünftig müssen wir zusammenstehen und miteinander für unsere Bedürfnisse kämpfen, aber auch gemeinsam unsere Zukunft mitgestalten. Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit euch allen.

euer Nationalrat

Manuel Strupler

VTL an der Tischmesse

Suchen Sie eine/n Mitarbeiter/in?



Am 9. November 2023 findet am Arenenberg die Tischmesse statt.

Die im 3. Lehrjahr stehenden angehenden Landwirte und Landwirtinnen werden über Weiterbildungsmöglichkeiten und die aktuellen Stellenangebote informiert.

Der Verband Thurgauer Landwirtschaft ist mit einem Tisch vertreten. Gerne dürfen Sie uns offene Stellen von Ihrem Betrieb aus der Landwirtschaft melden. Diese werden den Besuchern in einer Broschüre präsentiert. Bitte senden Sie uns Ihre Angaben **bis spätestens am Montag, 6. November 2023**, an info@vtgl.ch.

Impressum:

Thurgauer Bauer

(früher «Der Ostschweizerische Landwirt»)

170. Jahrgang.

Offizielles Organ des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft.

Erscheint wöchentlich.

Redaktionsadresse:

Verband Thurgauer Landwirtschaft

Industriestrasse 9

8570 Weinfelden

T 071 626 28 88

F 071 626 28 89

thurgauer.bauer@vtgl.ch

www.vtgl.ch



Chefredaktion: Jürg Fatzer (jf)

Redaktion:

Daniel Thür (dt)

Mitarbeit verschiedener landwirtschaftlicher Institutionen und Organisationen.

Redaktionsschluss: Freitag vor nächster Ausgabe.

Verlag: Galledia Fachmedien Frauenfeld AG

Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld

Anzeigenberater: Peter Frehner

T 058 344 94 83

thurgauerbauer@galledia.ch

Anzeigenschluss: Dienstag, 12.00 Uhr.

Abonnemente:

T 058 344 95 33, abo.tgbauer@galledia.ch

Jahresabonnement inkl. MWST CHF 95.–

Halbjahresabonnement inkl. MWST CHF 78.–

Gratulation und Dank – mein ganz persönliches Fazit



Die nationalen Wahlen sind vorbei und wir dürfen sagen, für die Thurgauer Landwirtschaft wurde das Bestmögliche erreicht! Die Mobilisierung der bürgerlichen Parteien und der Wirtschaftsverbände hat bestens funktioniert. Die von der AG Wahlen gestellten Vorgaben wurden erfüllt, unsere Strategie, die vier VTL-Mitglieder auf die Hauptliste zu setzen und somit die Kräfte zu bündeln, hat sich auszahlt. Ich gratuliere allen Wiedergewählten und Neugewählten herzlich zur Wahl. Insbesondere freue ich mich auf weitere vier Jahre konstruktive, wertschätzende und erfrischende Zusammenarbeit mit Manuel Strupler!

Mit Brigitte Häberli und dem Präsidenten der Kommission Weinbau, Köbi Stark, haben wir zwei sichere Stimmen für die Landwirtschaft im Ständerat wie auch mit Diana Gutjahr und Christian Lohr im Nationalrat.

Über die Neuwahl von Pascal Schmid freue ich mich persönlich sehr, kennen wir uns doch schon seit über 30 Jahren! Ich bin sicher, auch er wird unsere Anliegen in Bern bestens vertreten. Mit den zwei anderen neuen Thurgauer Nationalrätinnen werden wir bei wichtigen Themen das Gespräch suchen, um sie für unsere Anliegen zu gewinnen. National gesehen, ist das landwirtschaftsfreundliche Lager wieder stärker geworden, und dies vor allem durch Vertreter der SVP.

An dieser Stelle danke ich allen, die sich zur Wahl gestellt und den enormen Aufwand auf sich genommen haben. Ein weiterer Dank geht an die Mitglieder der AG Wahlen unter der Leitung von Urban Dörig. Bald werden sie die Arbeit für die Kantonsratswahlen aufnehmen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die Plakate gestellt, Leserbriefe verfasst, die ganze Familie mobilisiert und Manuel zweimal auf ihren Wahlzettel geschrieben haben!

Es grüsst herzlich eine rundum zufriedene
VTL-Präsidentin

Maja Grunder

In eigener Sache

Mitgliederbeiträge VTL und Abonnement «Thurgauer Bauer»

Schon bald werden die Mitgliederbeiträge 2023 für den Verband Thurgauer Landwirtschaft (VTL) eingezogen. Mehrheitlich lassen die Mitglieder den Beitrag von den Direktzahlungen abziehen. Die anderen Mitglieder erhalten vom VTL demnächst eine Rechnung mit der Bitte um prompte Begleichung innert 30 Tagen. An der Generalversammlung vom 23. März 2023 in Sulgen wurde beschlossen, dass die Mitgliederbeiträge 2023 auf dem Niveau des Vorjahres belassen werden. Demnach ändert sich sowohl bei der Verrechnung der Mitgliederbeiträge 2023 als auch bei der Rechnungsstellung für das Abonnement 2024 des «Thurgauer Bauer» nichts. Für Fragen steht Ihnen die Geschäftsstelle des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft (VTL), Telefon 071 626 28 88, gerne zur Verfügung.

Peter Schweizer, Finanzausschuss VTL und Jürg Fatzer, Geschäftsführer VTL

Danke für die Wiederwahl in den Ständerat!

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unseres Kantons haben mich am Sonntag in meinem Amt als Ständerat bestätigt. Ich freue mich sehr, den Thurgau weitere vier Jahre in Bern vertreten zu dürfen.

Ich freue mich zudem, dies weiterhin zusammen mit Brigitte Häberli tun zu dürfen, der ich herzlich zu ihrer souveränen Wiederwahl gratuliere.

Schon diese Woche geht die Kommissionsarbeit an vier Tagen in Bern weiter. Ich werde hochmotiviert nach Bern fahren und weiterhin alles geben für unser Land und unseren Kanton.

Ich danke allen, die mir mit ihrer Stimme das Vertrauen ausgesprochen haben. Besonders danken möchte ich den vielen Personen, die mich auf vielfältige Weise unterstützt haben; weiter meiner Partei, der SVP Thurgau, meinem Wahlkomitee unter der Leitung von Urs Schneider sowie meiner Familie, allen voran meiner lieben Frau Coni.

Jakob Stark



Liebe Thurgauer Bäuerinnen und Bauern



Dank eurer grosszügigen Unterstützung und euren wertvollen Stimmen konnte ich den ersten Ersatzplatz auf der Liste der Mitte Thurgau wiederum erreichen. Darüber freue ich mich sehr. Herzlichen Dank für euer Vertrauen. Meinem Familienwahlteam und allen, die mich speziell unterstützt haben, ein riesengrosses Dankeschön!

Herzliche Grüsse aus dem Tannzapfenland

Josef Gemperle

Wortwörtlich Grünabfuhr

Am letzten Sonntag haben Sie, liebe Wählerinnen und Wähler, mit der Stärkung der SVP ein klares Zeichen gesetzt. Grüne haben den Sitz eingebüsst und die SVP konnte die drei Nationalräte bestätigen. Ein intensiver Wahlkampf ist zu Ende gegangen. Die Wahlplakate und Fahnen sind entfernt. An dieser

Stelle möchte ich den Landwirten Danke sagen, dass sie ihre Böden zur Verfügung gestellt haben. Denn über alles gesehen waren es einige Pfähle, um die sie herum mähen mussten.

Beat Stump, Buchackern

Die FDP holt ihren Nationalratssitz zurück

Die drei neuen Thurgauer Nationalratsmitglieder heissen Pascal Schmid (SVP), Nina Schläfli (SP) und Kristiane Vietze (FDP). Damit hat die FDP ihren Sitz, den sie vor vier Jahren den Grünen Thurgau abtreten musste, wieder zurückgewonnen. Die übrigen drei Thurgauer Nationalrätinnen und -räte wurden bestätigt.

Text: Staatskanzlei Thurgau, Bild: Raffael Soppelsa

Die sechs Nationalrätinnen und -räte des Kantons Thurgau für die nächsten vier Jahre heissen: Diana Gutjahr, SVP (42 993 Stimmen), Manuel Strupler, SVP (41 463), Pascal Schmid, SVP (37 401), Christian



Die neuen Thurgauer Nationalrätinnen und Nationalräte (v.l.): Pascal Schmid (SVP), Kristiane Vietze (FDP) und Nina Schläfli (SP).

Lohr, Die Mitte (20 248), Nina Schläfli, SP (13 237), und Kristiane Vietze, FDP (11 715). Die Stimmenanteile der Parteien sehen neu wie folgt aus:

- Schweizerische Volkspartei / Junge Schweizerische Volkspartei: 40,3 %
 - Die Mitte – Hauptliste / Die Junge Mitte – Region Thurtal / Die Junge Mitte: 15,3 %
 - SP – Sozialdemokratische Partei und Gewerkschaften / Jungsozialist*innen (JUSO) / Sozialdemokratische Partei – Liste 60+): 10,2 %
 - FDP. Die Liberalen Thurgau / Jungfreisinnige Thurgau: 10,7 %
 - Grüne Thurgau – Hauptliste / Junge Grüne Thurgau / Grüne Landwirtschaft mit Zukunft / Grüne Panther – Senioren: 8,5 %
 - Grünliberale – Stammliste / Junge Grünliberale / Grünliberale – Senior / Grünliberale – Bezirk Arbon / Grünliberale – Bezirk Münchwilen / Grünliberale – Bezirk Frauenfeld / Grünliberale Bezirk Kreuzlingen: 6,6 %
 - Eidgenössisch-Demokratische Union / Junge Eidgenössisch-Demokratische Union: 2,8 %
 - Evangelische Volkspartei – Hauptliste / Junge Evangelische Volkspartei: 2,4 %
 - Aufrecht Thurgau: 1,9 %
 - MASS-VOLL! Bewegung für Freiheit, Souveränität und Grundrechte: 1,1 %
- Die Stimmbeteiligung beträgt 46,6 Prozent (2019: 42,4 Prozent).

Brigitte Häberli und Jakob Stark bleiben im Ständerat

Ständerätin Brigitte Häberli (Die Mitte) und Ständerat Jakob Stark (SVP) konnten ihre Sitze im ersten Wahlgang verteidigen. Brigitte Häberli erhielt 51 209 Stimmen, Jakob Stark 46 126. Vier weitere Kandidierende bewarben sich vergeblich um einen Sitz im Ständerat.

Text: Staatskanzlei Thurgau

In der kommenden Legislatur werden Brigitte Häberli und Jakob Stark den Kanton Thurgau im Ständerat in Bern vertreten. Bei einem absoluten Mehr von 37 635 Stimmen lagen die beiden klar über der geforderten Stimmenzahl. Deutlich dahinter blieben die übrigen Kandidierenden. Den dritten Platz er-

reichte Stefan Leuthold (GLP) mit 19 290 Stimmen, gefolgt von Kristiane Vietze (FDP. Die Liberalen) mit 17 665 Stimmen, Robin Spiri (Aufrecht Thurgau) mit 7397 Stimmen und Gabi Coray mit 3623 Stimmen. 5227 Stimmen gingen an Einzelste. Ein zweiter Wahlgang ist nicht notwendig. Weitere Infos auf www.wahlen.tg.ch. Die Stimmbeteiligung betrug 47,25 Prozent.

Hauptzahlungsabrechnung bis am 4. November 2023 überprüfen

Das Landwirtschaftsamt überweist die Direktzahlungen und die Einzelkulturbeiträge mit Valuta 2. November 2023. Der Übergangsbeitrag und die Getreidezulage werden im Rahmen der Schlusszahlung Anfang Dezember 2023 ausgerichtet.

Text: Landwirtschaftsamt

Den direktzahlungsberechtigten Bewirtschafterinnen und Bewirtschaftern wurde durch das Landwirtschaftsamt in den letzten Tagen ein Schreiben zugestellt, worin der am 2. November 2023 auszubehaltende Betrag aufgeführt ist. Grundlage für die Hauptzahlung sind die im Rahmen der Strukturdatenerhebung erfassten Flächenangaben sowie Tierbestände.

Die mehrseitige detaillierte Abrechnung der Hauptzahlung 2023 ist provisorisch und kann auf www.agate.ch, Kantonale Datenerhebung TG, unter dem Menüpunkt «Dokumente» bezogen werden (kein Postversand). In der detaillierten Abrechnung können sämtliche Beitragsberechnungen nachvollzogen

werden. Zudem sind Abzüge wie z.B. zum Berufsbildungsfonds, zum Tierseuchen- und Pflanzenschutzfonds ersichtlich. Ab 2022 sind auch die Bienenhalter verpflichtet, einen Beitrag in den Tierseuchenfonds zu entrichten. Die Sonderbeiträge für Schweinehalter zur Bekämpfung von EP und APP wurden erhöht.

Bei Fragen oder Unklarheiten nehmen Sie bitte bis spätestens 4. November 2023 mit dem Landwirtschaftsamt Kontakt auf. Gerne erteilen die Mitarbeitenden des Landwirtschaftsamtes Ihnen Auskünfte zu Ihrer Abrechnung.

Die Schlussabrechnung wird den Bewirtschaftern als Entscheid mit Rekursmöglichkeit Ende November 2023 per Post zugestellt. Die Schlusszahlung der Direktzahlungen 2023 inkl. Übergangsbeitrag und Getreidezulage sowie mit allfälligen Korrekturen erfolgt Anfang Dezember 2023. Der kantonale Beitrag für die emissionsmindernden Ausbringverfahren (Schleppschuh und Gülledrill) für die Perioden 1. September bis 14. November 2022 und 16. Februar bis 31. August 2023 werden mit einer separaten Auszahlung im November 2023 überwiesen.

Landjugend Seerücken

Die Landjugend Seerücken ist eine Freizeitorganisation für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 30 Jahren. Erlebnisreiche, abwechslungsreiche und ungezwungene Anlässe prägen unser Programm. Lerne uns doch an einem unserer Schnupperanlässe kennen!

Anmelden kannst du dich gerne bei Patricia Facchin (077 483 97 29) oder seeruecken.tg@landjugend.ch. Weitere Informationen über uns findest du online auf www.seeruggler.landjugend.ch. Wir freuen uns über neue Gesichter. Dies sind unsere Anlässe in den kommenden Monaten:

| Datum | Anlass | Ort | Zeit |
|---------------------|--|------------|---------------|
| 11.11.2023 | Schnupperanlass Lasertag | Wil | Ca. 16.00 Uhr |
| 06.12.2023 | Chlausabend | | |
| 09.12.2023 | Chlausparty Landjugend Tannzapfenland | Oberwangen | |
| 28.12.2023 | Schnupperanlass Bowling | Amriswil | 19.00 Uhr |
| 06.01.2024 | Dreikönigskuchen | Müllheim | 18.00 Uhr |
| 20.01.2024 | CV | | 18.30 Uhr |
| 03.02. – 10.02.2024 | Skilager Region Nord | Scuol | |

Wann sind Umnutzungen ohne bauliche Massnahmen erlaubt?

Was tun mit nicht mehr benötigten Scheunen und anderen leer stehenden Gebäuden? Auch ohne bauliche Massnahmen sind Umnutzungen häufig baubewilligungspflichtig.

Text: Jürg Weber, Architekt HTL und Sachverständiger bei Agriexpert



Jürg Weber

Seit Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes (RPG) am 1. Juli 1980 müssen alle Gemeinden für ihr Gemeindegebiet Bauzonen, Landwirtschaftszonen und Schutzzonen ausscheiden, und die Baubewilligungspflicht für die Errichtung von Bauten und Anlagen und deren Änderung im Grundsatz gemäss Bundesrecht ist einheitlich festgelegt. Im Kanton Thurgau sind mit der Anpassung der Kleinsiedlungsverordnung vermehrt Liegenschaften von dieser Fragestellung betroffen, da Umnutzungen in den bisherigen Dorf- und Weilerzonen als Bauzonen galten und nun teilweise in Landwirtschaftszone umgezont wurden oder werden. Umnutzungen werden auch als Zweckänderungen bezeichnet. Nicht nur bauliche Änderungen, sondern auch Nutzungsänderungen können raumplanungsrechtlich, umweltrechtlich oder baupolizeilich von Bedeutung sein. Für Bauzonen lässt sich dies am Beispiel eines Wohn- und Gewerbegebäudes in einer Dorfzone aufzeigen:

Dort sind sowohl Wohn- und verschiedene Gewerbenutzungen zonenkonform. Die Nutzung einer Wohnung neu als Arztpraxis ist vielleicht im Grundsatz ohne bauliche Massnahmen möglich. Trotzdem kann sie sich unter Umständen wegen unzureichenden Besucherparkplätzen, fehlendem Behindertenzugang oder in den konkreten Zonenbestimmungen vorgeschriebenen Wohnflächenanteilen als nicht bewilligungsfähig erweisen. Die Umnutzung eines Verkaufsladens (z.B. Papeterie) in eine Bäckerei löst ebenfalls neue Anforderungen aus (Brandschutz, Lebensmittelhygiene, Arbeitssicherheit etc.). Die Anforderungen müssen im Einzelfall bei der zuständigen Gemeinde meist im Rahmen eines Bau-

bewilligungsverfahrens geklärt werden. Nur bei sehr ähnlichen gewerblichen Nutzungen werden die Gemeinden auf ein Baugesuchsverfahren verzichten können. Im Kanton Thurgau regelt zudem auch § 99 des Planungs- und Baugesetzes, wann innerhalb der Bauzonen ausnahmsweise auf ein Bewilligungsverfahren verzichtet werden kann.

Bewilligungsmöglichkeiten für Umnutzungen ausserhalb der Bauzonen

Da in Landwirtschaftszonen nur landwirtschaftlich betriebsnotwendige Bauten und Anlagen zonenkonform sind, versteht sich von selbst, dass bei einer Umnutzung für andere Zwecke eine Bewilligung notwendig ist.

Für nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Wohnhäuser und angebaute Ökonomiebauten sowie altrechtliche Gewerbeliegenschaften gelten für Änderungen (mit baulichen Massnahmen) die erweiterten Besitzstandbestimmungen, welche hier nicht weiter thematisiert werden, weil diese Ausnahmeregelungen auf frei stehende, bisher landwirtschaftlich genutzte Bauten nicht anwendbar sind.

Der Ausbau zu Wohnzwecken oder die Einrichtung eines Gewerbebetriebes ist bei frei stehenden landwirtschaftlichen Gebäuden also von vornherein ausgeschlossen.

Weiter sind kantonale Verfahrenserleichterungen ausserhalb der Bauzone nicht anwendbar. Alles, was den normalen Unterhalt übersteigt, gilt als baubewilligungspflichtige bauliche Veränderung.

Den Behörden bleibt nur die Möglichkeit, zu prüfen, ob eine Bewilligung für eine Umnutzung ohne bauliche Massnahmen nach Art. 24a RPG erteilt werden kann.

Im Wortlaut wurden strenge Randbedingungen gesetzt, welche die möglichen neuen Nutzungen stark einschränken:

Art. 24a Zweckänderungen ohne bauliche Massnahmen ausserhalb der Bauzonen

1 Erfordert die Änderung des Zwecks einer Baute oder Anlage ausserhalb der Bauzonen keine baulichen Massnahmen im Sinne von Artikel 22 Absatz 1, so ist die Bewilligung zu erteilen, wenn:

a. dadurch keine neuen Auswirkungen auf Raum,

Erschliessung und Umwelt entstehen; und b. sie nach keinem anderen Bundeserlass unzulässig ist.

2 Die Ausnahmegewilligung ist unter dem Vorbehalt zu erteilen, dass bei veränderten Verhältnissen von Amtes wegen neu verfügt wird.

Innerhalb der Bauzonen können also die Auswirkungen auf Raum, Erschliessung und Umwelt durch entsprechende Massnahmen oder Auflagen gesetzeskonform gemildert oder behoben werden. Ausserhalb der Bauzone schliessen solche Auswirkungen eine Bewilligung unter diesem Titel aus.

Oft zitierte Beispiele für mögliche Bewilligungen sind die Verwendung einer seenahen Scheune für die Einlagerung von Booten oder Surfbrettern oder die Umnutzung einer gut erschlossenen Remise für das Einstellen von Wohnwagen oder Wohnmobilen. Meist unproblematisch sind auch weitere Nutzungen die unter den Begriff «stille Lager» fallen, wie Materialdepots für Vereine, seltene Einzelevents, saisonale Sporteinrichtungen oder Ähnliches.

Verschiedene Kantone haben hierzu Merkblätter bezüglich ihrer Praxis herausgegeben. Der Kanton Thurgau hat bisher darauf verzichtet.

Art. 24a RPG ist jedoch gesamtschweizerisch unmittelbar anwendbar. Deshalb gilt: Je besser der Standort bereits erschlossen ist und je grösser die Auswir-

kungen auf Raum und Umwelt (Verkehr, Immissionen) bereits bisher waren, desto grösser wird demnach die Palette der möglichen Umnutzungen, welche zugelassen werden können.

Bei abgelegenen Gebäuden ohne Zufahrt oder einem Standort im Wald oder in Schutzgebieten (z.B. Naturschutz, Grundwasser) hingegen ist es möglich, dass für praktisch jede neue Nutzung neue Auswirkungen bejaht und eine Bewilligung verweigert wird. Bei Scheunen, insbesondere Ställen, die von ihrem Standort her ideal für eine Tierhaltung gelegen sind (z. B. grosse Abstände zu Bauzonen und betriebsfremden Wohnhäusern), können die Behörden auch eine Zweckänderung zu passivem Lagerraum ablehnen mit der Begründung einer allfälligen Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Nutzung. Was bedeutet, dass dieser Standort für die landwirtschaftliche Nutzung beibehalten werden soll, um nicht andernorts einen neuen Stallstandort realisieren zu müssen. Aus landwirtschaftlicher Sicht eine gute Idee, nur stehen diese Stallungen häufig am falschen Ort für einen bauwilligen Landwirt.

Bei Fragen hilft Agriexpert gerne unter der Telefonnummer 056 462 52 71 weiter.



KURZ ERWÄHNT

Austausch mit Vogelwarte

Vogelwarte und Bauernverband treffen sich jährlich zu einem Austausch. Durch fachliche Zusammenarbeit streben die Vogelwarte und der SBV eine Förderung der Qualität der Biodiversitätsflächen an und unterstützen sich in der Informationsvermittlung. Ein Schwerpunkt war die Wissenslücke im Bereich der Biodiversitätsförderung und wie sich

diese im Rahmen der Aus- und Weiterbildung schliessen lässt. Speziell in der Beratung sehen die beiden Organisationen Optimierungspotential. Ein zweiter Schwerpunkt betraf die anstehende Zusammenführung der Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsprojekte.

Schweizer Bauernverband

**Aktuelles aus dem Management:
Wöchentlich im «Thurgauer Bauer»**

Informationen freie Vorsorge der Agrisano



In der Vorsorgeversicherung ist die Jahresendverarbeitung eine der arbeitsintensivsten Phasen. Damit eine fristgerechte Verarbeitung gewährleistet werden kann, bitten wir Sie, Folgendes zu beachten: Anträge **müssen vollständig ausgefüllt und im Original zu den unten stehend aufgeführten Daten** bei der Agrisano Prevos in Brugg AG **eingegangen sein**.

Damit es nicht zu bösen Überraschungen kommt, empfehlen wir Ihnen, sich frühzeitig mit der Thematik zu befassen. Bei Fragen steht Ihnen das Beratungsteam der Agrisano-Geschäftsstelle in Weinfelden gerne unter 071 626 28 90 zur Verfügung.

| | |
|-------------------|---|
| Januar 2023 | Planänderungen per 2023 Säulenwechsel per 2023 Vertragswechsel per 2023 |
| 20. November 2023 | Neuanträge Säule 2b + 3b per 2023 Sämtliche beitragsrelevanten Vertragsmutationen |
| 27. November 2023 | Einkommensdeklarationen 2023 + 2024 Antrag für Einkaufsberechnung Säule 2b 2023 |
| 31. Dezember 2023 | Letztmöglicher Zahlungseingang bei Agrisano Prevos für Beiträge/ Einkauf Säule 2b, welche für 2023 noch bescheinigt werden können |

KURZ ERWÄHNT

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

Mutter- und ammengebundene Kälberaufzucht in der Milchviehhaltung

Das Merkblatt beschreibt die natürliche Beziehung zwischen der Kuh und ihrem Kalb und zieht Schlussfolgerungen für die artgerechte Aufzucht der Kälber. Aus der Vielfalt der möglichen Systeme der mutter- und ammengebundener Aufzucht der Kälber werden elf ausgewählte Verfahren anhand von Praxisbeispielen vorgestellt.

Die Publikation kann kostenlos im FiBL-Shop bezogen werden:
www.fibl.org/de/shop/1575-muttergebundene-kaelberaufzucht



Gut gibts die Thurgauer Bauern.

Schweizer
**Bäuerinnen
& Bauern**
Für dich.

Simon Ruch, erster Absolvent des Lehrgangs Herdenmanager

Die Milchviehherden sind in den letzten Jahren immer grösser geworden. Betriebsleiter mit grossen Tierbeständen benötigen ein umfassendes Fachwissen oder sind auf gut ausgebildetes Personal angewiesen. Die Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten hat deshalb in Zusammenarbeit mit dem BBZ Arenenberg den Lehrgang Herdenmanager/in ins Leben gerufen.

Text und Bild: Ursi Piechl

Der 26-jährige Landwirt Simon Ruch hat diese Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen. Aufgewachsen ist er in Mauren auf einem Bauernhof mit einem Bruder und einer Schwester. Er arbeitet auf dem elterlichen Betrieb, welcher ausgerichtet ist auf Milchwirtschaft (AMS) mit Aufzucht, Ackerbau und Mostobst. Es ist geplant, den Hof mit seinem Bruder, der momentan in der Zweitausbildung zum Landwirt ist, dereinst gemeinsam zu führen. Im Interview spricht er über die Erfahrungen seiner Weiterbildung.

Was war der Grund, die Ausbildung als Herdenmanager zu absolvieren?

Simon Ruch: Ich habe schon in der Ausbildung zum Landwirt gewusst, dass ich später einmal die Betriebsleiterschule absolvieren werde, da mein Vater Lehrlinge ausbildet und ich das auch einmal möchte. Als ich mich dann anmeldete, wurde ich auf die Herdenmanagerausbildung aufmerksam. Diese sagte mir auf den ersten Blick zu, da sie viele Module, die ich für die Betriebsleiterschule benötige, beinhaltet. Ich erkundigte mich und es passte



Herdenmanager Simon Ruch.

sehr gut, da ich auch im Sinn hatte, ein Auslandpraktikum zu absolvieren.

Wovon konntest du am meisten profitieren?

Die Module Klauenpflege und Eigenbestandsbesamung haben mir eine gute Grundlage gegeben, um dies auf unserem Hof anzuwenden.

Aufgabengebiet Herdenmanager / Herdenmanagerin

Herdenmanager/innen sind auf einem Milchwirtschaftsbetrieb verantwortlich, das Leistungspotenzial der Milchviehherde auszuschöpfen und dabei das Wohlergehen und die Gesundheit der Tiere zu gewährleisten. Sie sind für die Organisation, Durchführung, Überwachung und Kontrolle der im Milchviehstall relevanten Tätigkeiten zuständig. Daten und Kennzahlen werten sie aus, leiten darauf basierend Massnahmen ab, treffen die notwendigen Entscheidungen und übernehmen die Schlüsselaufgaben direkt am Tier. Herdenmanager/innen haben einen geschulten Blick für die Milchviehherde, wie auch für die Mitarbeitenden.

Lehrgang Herdenmanager/Herdenmanagerin

Im ersten Teil der Weiterbildung besuchen angehende Herdenmanager/innen die drei Milchvieh-Module der Betriebsleiterschule (Milchvieh, Klauenpflege beim Rind und Eigenbestandsbesamung beim Rind) sowie einen Teil des Moduls Personalführung. Im Anschluss erfolgt ein viermonatiges Praktikum auf einem grösseren Milchwirtschaftsbetrieb im In- oder Ausland, welches mit einem Praktikumsbericht abgeschlossen wird. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Absolventen ein Zertifikat. Die Weiterbildung Herdenmanager/in steht allen offen, die über einen Abschluss Landwirt/in EFZ verfügen.



Die Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP beteiligt sich bei den erfolgreichen Absolventen an den Weiterbildungskosten mit einem Betrag von Fr. 1000.–. Bedingung ist die Mitgliedschaft des Arbeitgebers oder des elterlichen Betriebes bei der TMP.

Die Genossenschaft Thurgauer Milchproduzenten TMP beteiligt sich bei den erfolgreichen Absolventen an den Weiterbildungskosten mit einem Betrag von Fr. 1000.–. Bedingung ist die Mitgliedschaft des Arbeitgebers oder des elterlichen Betriebes bei der TMP.

Wie hast du dein Auslandpraktikum in Deutschland in Erinnerung?

Ich habe viel vom Praktikum profitiert und es hat meinen Horizont erweitert. Auf einem solchen Grossbetrieb gibt es viele Eindrücke, die ich mitnehmen konnte, um unseren Betrieb weiterzubringen. Es werden viel mehr Daten erfasst, um genauere Anpassungen vorzunehmen als auf dem Schweizer Durchschnittsbetrieb. Fütterung, Zuchtplanung, und Herdenmanagement sind gefühlt noch essenzieller in Deutschland, um erfolgreich zu wirtschaften. Dies liegt wahrscheinlich am tieferen Milchpreis. Zur Zeit meines Aufenthaltes lag er bei ca. 60 Cent. Dies ist für ihre Verhältnisse sehr hoch. Man hat mir gesagt, dass er schon wesentlich tiefer war. Dadurch mussten Fütterungskosten möglichst tief und das Management effizient gehalten werden. Dies habe ich eindrücklich gesehen, als ich Einblick in die Auswertungen erhalten hatte. Manche Praktiken kann man aber nicht eins zu eins umsetzen in der Schweiz. Ich war in jener Zeit dort, als in der Schweiz über die Massentierhaltung abgestimmt wurde. Mir standen die Haare zu Berge, als ich sah, wie die Tiere dort teils gehalten wurden. Da hat es die Schweizer Kuh schon sehr schön bei uns. Auch der Einsatz von Antibiotika ist viel weniger eingeschränkt als bei uns.

Was wird sich aufgrund deiner Weiterbildung verändern?

Durch die praktische, routinemässige Anwendung der Besamung der Kühe auf dem Betrieb in Deutschland, konnte ich zu Hause erfolgreich mit der Besamung der eigenen Herde starten. Ansonsten habe ich den Umgang mit dem Milchvieh nicht grundsätzlich neu gelernt, jedoch viel dazugelernt, was mir in Zukunft helfen wird, den Betriebszweig Milchvieh auf dem Hof meiner Eltern erfolgreich zu führen. Das Wichtigste ist und bleibt aber immer noch das tägliche Arbeiten mit den Tieren.

Empfehlst du den Lehrgang weiter?

Auf jeden Fall! Der Lehrgang Herdenmanager dient jedem Junglandwirt, der Freude an der Arbeit mit Kühen hat. Für jeden, der wie ich später das Glück hat, einen Hof mit Milchvieh zu übernehmen, ist diese Ausbildung genau das Richtige. Jedoch ist er auch geeignet für Landwirte/Landwirtinnen ohne Hof, welche auf einem Milchviehbetrieb im Angestelltenverhältnis die Rolle des Herdenmanagers übernehmen. Solche jungen Leute sind sehr gefragt!

Wetterregel für den 27. Oktober:

**Bevor du Simon (und) Judas schaut,
pflanze Bäume, schneide Kraut.**



Kampagne 2023, 4. Woche: 16. Oktober 2023 bis 22. Oktober 2023

Regen bringt Wachstum, aber auch Fremdbesatz



Text: Peter Imhof, Schweizer Zucker AG

Für die vergangene Woche kann von beiden Standorten über einen reibungslosen Kampagnenverlauf berichtet werden. Die Rüben werden mit konstant hoher Leistung verarbeitet und die Rübenanlieferungen erfolgen sowohl auf der Strasse als auch per Bahn nach Plan. Einzig in Aarberg ereignete sich ein kleiner Zwischenfall, als am letzten Samstagvormittag ein defekter Lastwagen die Einfahrt in die Fabrik blockierte. Das Problem liess sich aber nach kurzer Zeit lösen.

Die Zuckergehalte haben sich im Vergleich zur Vorwoche nur geringfügig verändert. Zwischen Ost und West gibt es neben dem Zuckergehalt auch einen deutlichen Unterschied bei den Inhaltsstoffen. In

Frauenfeld liegt der Gehalt an Alpha-Amino-Stickstoff bei durchschnittlich 1,35 mmol/100 g, in Aarberg liegt der Wert bei 1,78 mmol/100 g. Entsprechend ist die technische Ausbeute in Frauenfeld fast zwei Prozentpunkte höher.

Mit den Niederschlägen der letzten Tage ist der Fremdbesatz auf 6,5% angestiegen. Die Trockenperiode seit Ende September hat sich zwar positiv auf die Erntebedingungen und den Erdanhang ausgewirkt, jedoch auch das Rübenwachstum gebremst. Die bisherigen Ergebnisse widerspiegeln die grossen Ertragsunterschiede zwischen einzelnen Regionen und Parzellen, die Ertragsersparungen konnten jedoch nicht ganz erfüllt werden.

Abliefmengen Werk Aarberg in der zweiten Kampagnenwoche, Kampagnenbeginn 7. Oktober

| Zeitraum | Strassenanfuhr | Bahnanfuhr | Lieferungen | Zucker | Gesamtabzug |
|-----------------------------|----------------|---------------|----------------|-------------|-------------|
| | Reingewicht t | Reingewicht t | Total t | Ø % | Ø % |
| Konventionelle Rüben | | | | | |
| bisher | 39 300 | 37 700 | 77 000 | 15,3 | 5,4 |
| Woche 16.10. – 22.10. | 30 200 | 34 200 | 64 400 | 15,5 | 6,5 |
| Total | 69 500 | 71 900 | 141 400 | 15,4 | 5,9 |

Abliefmengen Werk Frauenfeld in der zweiten Kampagnenwoche, Kampagnenbeginn 22. September

| Zeitraum | Strassenanfuhr | Bahnanfuhr | Lieferungen | Zucker | Gesamtabzug |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|---------------|
| | Reingewicht t | Reingewicht t | Total t | Ø % | Ø % |
| Konventionelle Rüben | | | | | |
| bisher | 37 800 | 18 400 | 56 200 | 16,9 | 5,7 |
| Woche 16.10. – 22.10. | 45 400 | 19 000 | 65 300 | 16,7 CH 16,6 | 6,4 CH 6,5 |
| Total konv. | 83 200 | 38 300 | 121 500 | 16,8 | 6,1 |
| Total konv. | 152 700 | 110 200 | 262 900 | 16,1 | 6,0 |

**Aktuelles aus dem Pflanzenbau:
Regelmässig im «Thurgauer Bauer»**

Mostobstsorten und Saftqualität



Text: Lara Basile, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Verarbeitung und Produktion, Schweizer Obstverband

Gemäss der Ernteerhebung wurden bisher rund 28 019 Tonnen Mostäpfel (entspricht 78% der korrigierten Vorernteschätzung) und rund 1938 Tonnen Mostbirnen (entspricht 69% der korrigierten Vorernteschätzung) verarbeitet. Davon sind 25 379 Tonnen SGA-Mostäpfel und 1622 Tonnen SGA-Mostbirnen sowie 2640 Tonnen Bio-Mostäpfel und 315 Tonnen Bio-Mostbirnen.

Ein Grossteil der bisher geernteten Mostäpfel sind Spezialmostäpfel. Spezialmostäpfel sind Sorten mit positiven Eigenschaften in den Bereichen Anbau, Ernte, Verarbeitung sowie Saft- und Geschmackseigenschaften. Zurzeit sind es 20 Sorten, die in den Normen und Vorschriften für Mostobst des Schweizer Obstverbands aufgeführt sind. Darunter fallen unter anderem Boskoop, Bohnapfel, Gravensteiner, Sauergrauwech oder die Re-Sorten. Aufgrund der positiven Eigenschaften und der besseren Verarbeitung werden für Spezialmostäpfel höhere Preise bezahlt als für gewöhnliche Mostäpfel. Die gelisteten Spezialmostobstsorten werden in der Regel als Gesamternte eines Baumes abgeliefert.

Eher späte Spezialmostäpfelsorten sind der Graue Hordapfel und der Bohnapfel. Sie werden in mittleren Lagen zirka Mitte Oktober geerntet. Wie bei allen Sorten ist darauf zu achten, dass die Früchte vollständig ausgereift, sauber und gesund sind. Nur so kann das volle Qualitätspotenzial ausgeschöpft werden. Unreife und unterentwickelte Äpfel haben einen höheren Stärkegehalt und neigen dazu, ein grasiges Aroma zu entwickeln. Obwohl sie in der Regel einen höheren Säuregehalt aufweisen und festes Fruchtfleisch haben, ist ihr Zuckergehalt niedrig, was zu einer geringeren Saftausbeute führt. Im Gegensatz dazu sind überreife Früchte weich, mit abgebauter Säure und einer musartigen Konsistenz. Dies erschwert die Saftextraktion und führt zu einer verringerten Saftausbeute. Der ideale Reifegrad liegt dazwischen. In diesem Zustand ist das Gleichgewicht zwischen Geschmack, Saftausbeute und Verarbeitbarkeit am besten.

Der Schweizer Obstverband wünscht Ihnen weiterhin eine erfolgreiche Mostobsternte und -verarbeitung.

Verwirrung wegen auslaufender Bewilligungen von PSM

Text: Pflanzenschutzberatung OMYA AG Agro

Aufgrund von Fusionen von Agrar-Firmen mussten in den letzten Jahren einige Bewilligungen von Pflanzenschutzmitteln beim BLV neu beantragt werden. Dies hat zur Folge, dass Produkte wie z.B. Simplex oder Sprinter eine neue Bewilligungsnummer (W-Nummer) erhalten haben. Omya hat einige dieser Produkte seit Jahren im Verkauf. Früher mit der alten W-Nummer, heute mit der aktuellen (neuen) W-Nummer.

Im Online-Pflanzenschutzmittelverzeichnis vom BLV sind einige Produkte mit auslaufenden Bewilligungen aufgeführt. Diese betreffen nur die alten W-Nummern. Die betroffenen Produkte wie Simplex oder Sprinter laufen unter der neuen W-Num-

mer weiter und sind weiterhin auf dem Markt und ohne Änderungen für den entsprechenden Einsatz bewilligt. Neben Simplex und Sprinter sind auch die Produkte Herbasan, Costello und Blocker von der Verwirrung um die auslaufenden W-Nummern betroffen. Alle diese Produkte sind weiterhin erhältlich und einsetzbar.

Weitere Infos zu den aktuellen Bewilligungen der Pflanzenschutzprodukte erhalten Sie bei Ihrem regionalen Omya-Berater oder bei Pius Fleischmann, Tel. 079 816 84 73, Pius.fleischmann@omya.com.



Über diesen QR-Code gelangen Sie zum Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV.



Thurgauer Bauer

**Offizielles Organ des Verbands
Thurgauer Landwirtschaft (VTL)**

Erscheint wöchentlich jeden Freitag

und beinhaltet unter anderem Themen wie:
Aktueller Pflanzenschutz, Tierhaltung, Milch-
produktion, Pflanzenbau, Biolandbau, Obstbau,
Waldbau, Landtechnik, Landjugend, Landfrauen

Gerne bestelle ich folgendes Abo vom Thurgauer Bauer:

- Probe-Abo, 3 Ausgaben gratis
- Schnupper-Abo, 6 Ausgaben für Fr. 10.–
- Jahres-Abo, 52 Ausgaben für Fr. 96.–

Einsenden an:

Galledia Fachmedien Frauenfeld AG
Thurgauer Bauer
Zürcherstrasse 310, 8500 Frauenfeld
abo.tgbauer@galledia.ch
Tel. 058 344 95 33

Vorname: _____

Nachname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____



Luftaufnahme der W Diamond Farm.

Diamond Ranch: Rinderhaltung mit regenerativer Landwirtschaft

1994 wagte die Familie Wittwer aus dem Scharnachtal den Sprung nach Kanada. Sie erwarb 270 Hektaren Land, auf dem sie ihre Farm aufbaute. Weideland, Wald und viel Unbekanntes – der Anfang eines neuen Kapitels. Heute betreiben sie erfolgreich die W Diamond Ranch in Telkwa, British Columbia, nach regenerativen Prinzipien.

Text: Martina Graf/LID, Bilder: zVg

Und plötzlich ging alles schnell. Es ist Juli 1993, und nur eine Woche, nachdem die Familie Wittwer ihre Bewerbungsunterlagen bei der kanadischen Migrationsbehörde eingereicht hat, erhält sie einen Anruf. Am Apparat ist die kanadische Botschaft in Bern, die wegen Budgetkürzungen bald geschlossen werden soll. Da ihnen das Projekt der Familie Wittwer sehr gut gefalle, könnten sie den Antrag bei sofortiger Bezahlung gleich bearbeiten. So sind die Wittwers rasch unterwegs zum Gespräch mit dem kanadischen Botschafter und Anfang September haben sie die Aufenthaltsbewilligung. Von diesem Tempo des Einwanderungsverfahrens können Einwanderungswillige in Kanada heute nur träumen.

«Wir haben den Entscheid, auszuwandern, als Familie getroffen. Berge mussten da sein, sonst wäre es für mich schwierig gewesen. Es war nicht unbedingt leicht. Es war aber auch nicht schwierig. Wir haben einen Entscheid gefällt. Für uns ein logischer Schritt», sagt Eugen Wittwer. Seine Auswanderergeschichte ist keine Einmannsgeschichte, sondern jene eines ganzen Familiendans. Und es ist eine Erfolgsgeschichte, geprägt von Veränderungen, Herausforderungen und stetigem Lernen. Mit dabei: die Eltern



Irene und Eugen Wittwer.

Alfred und Ursula Wittwer, die Geschwister Manfred, Marlies und Eugen mit Ehefrau Irene und ihren zwei Kindern. «Als wir gekommen sind, konnten wir kein Wort Englisch. Kein einziges Wort. Wir haben es aber schnell gelernt. Die Maschinen waren anders, die Tiere, der Umgang mit den Wildtieren. Wir mussten vieles neu lernen», erklärt Eugen.

Angefangen hat alles auf der Alp Dürrenberg im Kandertal. Eugens Vater betreibt einen Alpbetrieb mit Kühen, Rindern, Ziegen und Schafen. Als Eugen Wittwer 14 Jahre alt ist, kann sein Vater ein kleines Baugegeschäft übernehmen. Die enge Bindung von Eugen Wittwer zur Landwirtschaft bleibt auch bestehen, als er die Lehre zum Maschinenmechaniker macht. Nach seiner Ausbildung kehrt er sofort zum Familienbetrieb zurück, um dort zu arbeiten. Einem Aufruf von Pro Specia Rara folgend beginnen die Wittwers als erste Bauern in der Schweiz mit der Zucht von Hinterwälder Kühen. Da sie nur wenig Land besitzen, müssen sie zusätzliches Land pachten.

Das Kanada-Fieber schlug zu

Die Wittwer-Familie hat Schwierigkeiten, passendes Land in der Schweiz zu finden. Sie besichtigen unter anderem einige Betriebe in Frankreich, aber die Kultur gefällt ihnen nicht. «Wir haben auch in der Schweiz geschaut. Wir waren aber immer unsicher, ob das dann finanziell auch reichen würde», erklärt Eugen Wittwer. 1985 heiratet Eugen Wittwer Irene. Die Hochzeitsreise führt sie nach Kanada, wo sie vom Kanada-Fieber gepackt werden.

Aufbruch in den Wilden Westen

Der Wunsch nach mehr Land und die Möglichkeit, eine Farm nach ihren eigenen Vorstellungen zu führen, beschäftigt die Wittwers unaufhörlich. Daher trifft die gesamte Familie Wittwer im Jahr 1992 gemeinsam die Entscheidung: Wir wandern nach Kanada, ins Bulkley Valley, aus.

«Als wir das Grundstück gekauft haben, haben wir das Land zu Weideland gemacht. Das wäre in der Schweiz nicht möglich gewesen. Wenn ich ein Farmgebäude baue, brauche ich auch heute noch keine Bewilligung. Wenn ich ein Haus baue, dann brauche ich zwar heute eine Bewilligung, aber damals war das nicht der Fall. Wir konnten einfach bauen.»

Nachdem die Familienmitglieder die dauerhafte Aufenthaltserlaubnis erhalten haben, reisen sie, mit ein-



Familie Wittwer bewirtschaftet 270 Hektaren eigenes Land, 60 Hektaren privates Pachtland und rund 2000 Hektaren staatliches Pachtland.

gen Monaten Abstand, in Kanada ein. Sie kaufen eine Farm mit einer Grösse von 270 Hektaren. Zu dieser gehört ein Pachtvertrag für 2000 Hektar Weideland. Um den Pachtvertrag zu behalten, müssen sie sofort Tiere kaufen und mit der Landwirtschaft beginnen. «Als wir hier ankamen, konnten wir die anderen Bauern fragen. Sie haben uns erzählt, wie sie es machen. Sie haben nie über uns gesprochen, auch wenn wir vieles anders machten als sie. Wir haben unseren Kühen auch kleine Glocken angezogen.»

Es läuft nicht von Anfang an rund

Doch die Farm läuft nicht von Anfang an und es erfordert einige Investitionen. Manfred und Eugen arbeiten deshalb in der Forstwirtschaft. 2003 haben sie 170 Mutterkühe und verkaufen die Kälber. Mit diesen Einnahmen können sie die Kosten der Farm decken. Doch dann kommt die BSE-Krise. Der Markt bricht zusammen. Die Kälber werfen nur noch die Hälfte an Gewinn ab. Die Wittwers müssen weiter auswärts arbeiten, um die Farm zu finanzieren. Diese Lage ist für sie unbefriedigend und sie suchen nach Lösungen: «Wir sagten uns: Das macht doch keinen Sinn. Wir sind ein Bauernbetrieb, wir sollten doch wie ein Geschäft funktionieren. Entweder wir verlassen uns auf Subventionen. Oder wir bleiben unabhängig und schauen, dass wir den Betrieb



selbst erhalten können. So haben wir dann die Stiere behalten und selbst gemetzget.»

So beginnt die Wittwer Familie mit der Direktvermarktung. Doch das Schlachten im Winter draussen bei eisiger Kälte (es kann bis zu minus 40°C werden) macht keinen Spass. Gemeinsam mit anderen Bauern gründet Eugen Wittwer deshalb eine Genossenschaft und baut ein Schlachthaus für die gemeinsame Nutzung. Die Familie beginnt nach und nach damit, ihre eigenen Tiere nicht nur zu schlachten, sondern das Fleisch auch weiterzuverarbeiten und zu verkaufen.

Mit regenerativer Landwirtschaft zum Erfolg

Heute weiden auf der W Diamond Ranch 80 Mutterkühe, 150 Rinder und drei Stiere. Nach wie vor bewirtschaftet die Familie Wittwer 270 Hektaren eigenes Land, 60 Hektaren privates Pachtland und rund 2000 Hektaren staatliches Pachtland, sogenanntes Crown Land. Die Wittwers schlachten jährlich im Auftrag von 350 bis 400 Betrieben. Diese verarbeiten das Fleisch entweder selbst oder lassen es von den Wittwers verarbeiten. So werden momentan jeden Tag rund 20 Tiere geschlachtet. Diese werden auf den lokalen Märkten – wobei lokal, in kanadischen Verhältnissen gedacht, einen Radius von etwa 300 km umfasst – verkauft. Die Direktvermarktung

blüht und alle Familienmitglieder sind mehr als ausgelastet. Das stagnierende Schlachtgewicht seiner Tiere hat Eugen Wittwer dazu gebracht, sich verstärkt mit alternativen Möglichkeiten für das Futter zu beschäftigen. Nach erfolgreicher Umstellung des Weidemanagements produziert die W Diamond Ranch seit 2019 nach den Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft. So ist der Boden das wertvollste Kapital und die adaptive Beweidung und andere regenerative Praktiken führten zu einer nachhaltigen Gewichtszunahme bei den Tieren wie auch zu einer gesünderen Landwirtschaft, wie Eugen Wittwer sagt.

Fressverhalten änderte sich

«Nach dem BSE haben wir mit dem künstlichen Dünger aufgehört. Wir hatten kein Geld mehr. Wir mussten andere Lösungen finden. Seit wir nach den Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft arbeiten, nutzen wir z.B. keine chemischen Mittel für die Parasitenprävention bei den Tieren mehr», erklärt der Farmer. «Abreste davon gelangen mit dem Urin in den Boden. Das ist für die Bodenlebewesen eine Belastung und stört den Bodenhaushalt und somit die Bodengesundheit. Unsere Kühe können wählen, was sie fressen: Leguminosen, Kräuter, Büsche. Seit wir nicht mehr behandeln, sehen wir, wie sich das Fressverhalten unserer Tiere verändert hat.

Ein grosser Familienverband

Inzwischen arbeiten alle Familienmitglieder auf der Farm gegen Lohn, auch Eugen Wittwer. Nach etlichen Jahren externer Arbeit ist er nun stolzer Farmmanager und leitet die Farm. Manfred kümmert sich um den Schlachtereibetrieb, während Marlies und Irene das Fleisch verpacken und verkaufen. Der Vater, mittlerweile 81 Jahre alt, hilft auch noch tatkräftig mit. «Wir haben stets als Familie zusammengearbeitet und waren immer offen, anderen zu helfen. Das war in der Schweiz bereits so. Meine Mutter hatte manchmal 25 Leute am Tisch. Es hat sich eigentlich nicht viel geändert. Heute wohnt der Metzger, der bei uns arbeitet, auch hier», sagt Eugen.

Die Familie Wittwer ist also auch nach vielen Jahrzehnten als geeinter Familienverband unterwegs, trifft gemeinsam alle wichtigen Entscheide und lebt in Gemeinschaft. Sie haben ihren Traum von mehr Land verwirklicht und fühlen sich mit Herz und Seele in Kanada zu Hause.

Winzerinfo: Aktuelles für die Weinbaupraxis

Text: Fachstelle Rebbau SH-TG-ZH

Liebe Leserinnen und Leser

Das Fell verkauft, bevor der Bär geschossen wurde? Wir erinnern uns alle an die euphorischen Beiträge in den Medien über den Jahrgang 2023.

Nun hat sich herausgestellt: Die Optimisten sollten ebenso recht behalten wie die Pessimisten. Ein Sommer und Herbst mit Wetterkapriolen haben unsere Nerven strapaziert. Leider wurden auch einige Weinbauregionen von Hagel und Gewittern heimgesucht. Die betroffenen Gebiete haben erhebliche Schäden erlitten. Andernorts zeigt sich ein mehrheitlich erfreuliches Bild mit guter Traubenmenge. Gewisse Sorten wie Müller-Thurgau mussten nach den starken Regenfällen fäulnisbedingt früh gelesen werden. Ebenso der Räuschling.

Die Kirschessigfliege hat bei empfindlichen roten Rebsorten gebietspezifisch zu Schäden geführt und auch zu einer zeitigen Ernte gezwungen. Wo die Trauben gesund blieben, konnte mit der Lese, dem goldenen Altweibersommer sei's gedankt, mit viel Zuversicht zugewartet werden.

Wer Geduld hatte und warten konnte, wurde mit rekordverdächtig reifen Trauben gesegnet. Ein verständlicher Abschluss einer herausfordernden Saison also. Also doch ein Top-Jahrgang?

Zum Wohl!

Thierry Wins, Agroscope

Allgemein

Die aussergewöhnlich warmen und trockenen Tage Anfang Oktober wurden von einer Kaltfront, welche endlich wieder etwas Niederschlag und kühlere Temperaturen brachte, abgelöst. Die Temperaturen gingen auf rund 15 Grad zurück.

Entwicklungsstadium: Wohl um die 99% der Trauben der Deutschschweiz wurden gelesen. Die Traubenernte ist somit fast erledigt.

Pflegehinweise

Sofern **Vogelschutznetze** eingesetzt wurden, sind diese möglichst zeitnah nach der Ernte zu entfernen. Zur Regulierung der **Mäusepopulation** empfiehlt

es sich, den Grasbestand über den Winter kurz zu halten. In der Vergangenheit haben sich dazu Schafe im Weinberg sehr bewährt, da sie das Gras gleichmässig abfressen und dabei zusätzlich die oberflächlichen Mäusegänge eintreten. Um Bodenverdichtungen zu vermeiden, darf eine Beweidung aber nur bei ausreichend abgetrocknetem Boden und über eine beschränkte Zeit erfolgen.

Bei nachgewiesenem Befall mit **Schwarzholkrankheit** ist es sinnvoll, betroffene Stöcke noch im Herbst zu roden. Eine Bekämpfung der Vergilbkrankheiten oder eine Heilung betroffener Rebstöcke ist nicht möglich.

Ist im kommenden Frühling eine **Neupflanzung** angedacht, ist es sinnvoll, die bestehende Anlage vor dem Wintereinbruch zu roden. Damit besteht die Möglichkeit, dem Rebbergboden über den Winter die nötige Ruhe zukommen zu lassen, um im nächsten Frühling bei der Bepflanzung optimale Verhältnisse vorzufinden. Mit einer Brache von einem Jahr zwischen Rodung und Wiederbepflanzung kann einer allfälligen Rebenmüdigkeit des Bodens wirkungsvoll entgegengetreten werden.

Die **Bodenprobe** sollte vor einer Neuanlage und anschliessend alle fünf bis zehn Jahre durchgeführt werden. Der beste Zeitpunkt im Jahr ist der späte Herbst. Grundsätzlich ist es sinnvoll, zwei Proben mit



In der aktuellen Nummer: Alle Ergebnisse der DistiSuisse 2023 • Die Brennereien des Jahres • Pflanzenschutzsaison 2023 • u.v.m.
Bestellen Sie sich eine Gratisprobenummer oder gleich das Abo mit vollem Online- und Archivzugang auf www.obstundwein.ch/abonnement oder unter info@obstundwein.ch



Oberboden und Unterboden zu nehmen, damit erreicht man einen guten Überblick über die Nährstoffversorgung. Wer Kosten sparen muss und nur eine Probe nehmen will, nimmt diese vom Unterboden. Grundsätzlich reicht es, pro Parzelle eine Probe zu entnehmen. Bei sehr heterogenen Böden oder bisheriger unterschiedlicher Bewirtschaftung kann die Parzelle auch in mehrere Sektoren eingeteilt werden. ÖLN-konforme Bodenproben haben eine Gültigkeit von zehn Jahren.

Entnahmetiefen im Weinbau

- Oberboden ohne Grasnarbe 0–25 cm
- Unterboden 25–50 cm

Probennahme

Pro Parzelle 20–30 Einstiche diagonal übers Feld stechen. Proben in Kessel sammeln, gut durchmischen und 1 Liter in Plastikbeutel (beim ausgewählten Bodenlabor erhältlich) abfüllen. Probebeutel verschliessen und aussen etikettieren oder anschreiben (Name, Parzelle).

Diverses

Wie jedes Jahr findet die **Herbstversammlung des Branchenverbands Deutschschweizer Wein (BDW)** auf dem Partyschiff der Expovina am 7. November 2023 statt. Ein Teil davon ist öffentlich (ab 11 Uhr).

Präsident Martin Wiederkehr und Geschäftsführer Jürg Bachofner laden nicht nur Delegierte, sondern auch Interessierte ein. Auf dem Programm stehen u.a. der Weinlesebericht der Rebbaukommissariate sowie die Nährwertdeklaration auf Weinetiketten nach neuem EU-Recht. Apéro und Expovina-Eintritt sind inkludiert.

Anmeldung: <https://forms.office.com/e/x7itnfbzbe1>

Die Schwerpunkte der **Wädenswiler Weintage 2024**, welche am 11. und 12. Januar stattfinden, sind:

1. Tag: Piwi-Sorten WBI Freiburg im Breisgau – Best of Sauvignier gris – Pflanzenschutzstrategien
2. Tag: Vinifikation von roten Piwi-Sorten und Kundenakzeptanz – Schweizer Weinmarkt

Weitere Informationen und Anmeldung online unter www.zhaw.ch/iunr/weintage

Wird an Ihrem nächsten Dorf- oder Vereinsfest Thurgauer Apfelsaft und Thurgauer Wein ausgeschenkt? Vielen Dank – Ihre Thurgauer Obst- und Weinbauern.

Ernährung und Rezepte

Rotkohl oder Blaukraut? Einfach Chabis!

Unser Rotkohl ist ein domestizierter Nachfahre des Wildkohls, den wir heute noch teilweise auf Helgoland oder an den Nordseeküsten Südinglands und Nordfrankreichs finden können. Als günstiges und lagerfähiges Gemüse, das uns in der kälteren Jahreszeit wichtiges Vitamin C liefert, spielt er seit dem 12. Jahrhundert eine wichtige Rolle in der Ernährung in Europa.



Text und Bilder: Judith Shoukier, Fachlehrperson und Kursleiterin, Arenenberg

Informationen zum Produkt

Die Bezeichnungen wie Rotkohl, Blaukraut oder Rotchabis haben ihren Ursprung in den verschiedenen Regionen des deutschsprachigen Raums. Sie beziehen sich alle auf die Farbe, die durch das enthaltene Cyanidin entsteht. Je nach Sorte, Bodenbeschaffenheit und Zubereitungsweise variiert die Farbe. Wer die Rotkohlblätter für das heutige Rouladenrezept kocht, wird über ein wunderschönes blaues Wasser staunen können, das fast zu schön zum Wegleeren ist. Wer es lieber rötlich mag, fügt Essig hinzu. Im Internet finden sich übrigens Anleitungen, wie wir mit Rotkohl Stoffe färben können, und

zwar von blau über lila bis rot. Aber Rotkohl ist nicht nur schön, sondern auch gesund. Der Gehalt an Vitamin C kann mit demjenigen der Zitrone mithalten, er liefert Ballaststoffe und stärkt unser Immunsystem. Also ein sehr sinnvolles Nahrungsmittel in der kälteren Jahreszeit. Die enthaltenen Faserstoffe sind für einige Menschen eher schwer verdaulich, was durch den Kochvorgang jedoch abgemildert wird.

Rotkohl-Hirsch-Roulade

Zutaten:

- 1 Rotkohl (mit grossen Blättern)
- 500 g Hirschgeschnetzeltes oder Hirschragout
- 80 g Weissbrot
- 50 g getrocknete Steinpilze
- 1 Zwiebel



6 Knoblauchzehen
 4 EL Bratbutter
 2 Eiweiss
 1–2 dl Rotwein
 Frischer Thymian
 12 Wacholderbeeren
 Salz und Pfeffer
 Ziegenkäse zum Überbacken
 Küchenzwirn zum Verschnüren der Rouladen

Zubereitung:

Beim Rotkohl den Stielansatz kegelförmig heraus-schneiden. In kochendes Salzwasser geben und ca. 5 Minuten blanchieren. Den Kohl aus dem Wasser nehmen und die äusseren Blätter vorsichtig ablösen. Den Vorgang wiederholen, bis 8–12 ganze Kohlblätter abgetrennt sind. Allzu dicke Blattrippen flach abschneiden. Den restlichen Kohl zum Beispiel für das Rezept unten weiterverwenden. Kohlblätter auf die Seite stellen.

Die Steinpilze in warmem Wasser einweichen. Zwiebel und Knoblauch sehr fein schneiden. Die Wacholderbeeren fein mörsern. Eiweiss steif schlagen und mit dem in kleine Stücke zerzupften Brot mischen.

Öl in einer Bratpfanne erhitzen. Zwiebel und Knoblauch anbraten. Das Fleisch sowie die Gewürze dazugeben und durchbraten. Mit Rotwein ablöschen. Ein paar Minuten köcheln lassen. Das Fleisch und das Weissbrot durch den Fleischwolf drehen. Alles gründlich von Hand vermischen. Die Kohlblätter so auf die Arbeitsfläche legen, dass die Wölbung unten liegt. Die Fleischfüllung darauf verteilen. Die Blätter zu Päckli zusammenfalten und mit Küchenzwirn sorgfältig auf der Unterseite zusammenbinden. Die Rouladen in einen mit Öl ausgepinselten Bräter legen. Ziegenkäse darauflegen. Im Ofen bei 190 °C ca. 20 Minuten backen (bis der Käse geschmolzen ist). Die Rouladen aus dem Ofen nehmen. Den Zwirn von der Seite her aufschneiden und vorsichtig wegziehen.

Tipp: Wer keinen Fleischwolf hat, kann das Fleisch auch mit einem scharfen Messer sehr klein schneiden. Dazu das Brett mit dem Fleisch immer wieder um ein paar Grad drehen, damit das Fleisch von allen Seiten geschnitten wird und so eine sehr feine Struktur erhält. Alternativ kann das Fleisch auch vor dem Anbraten geschnitten werden. Wer keinen Mörser zur Hand hat, kann die Wacholderbeeren einzeln mit einem Messerrücken auf einem Brett zerdrücken.



Rotkohl mit Apfel

Zutaten:

1 Rotkohl
 2 Zwiebeln
 2 Äpfel (Boskoop passt sehr gut)
 2 EL Rapsöl
 ½ dl Apfelessig
 6 dl Rotwein oder Apfelsaft
 Salz
 3 Lorbeerblätter
 4 Muskatblüten
 Chili

Zubereitung:

Kohl waschen, grobe Teile vom Stielansatz entfernen und den Kohl vierteln. Danach in feine Streifen hobeln oder schneiden. Zwiebeln schälen, vierteln und in feine Scheiben schneiden. Das Gleiche mit den Äpfeln machen. Rapsöl in einer Gusseisenpfanne erhitzen. Zwiebeln und Äpfel kurz anbraten. Den Kohl und die Gewürze dazugeben. Alles gut mischen und mit dem Essig und der Hälfte des Rotweins ablöschen. Köcheln lassen und bei Bedarf Rotwein nachgiessen, damit nichts anbrennt. Mindestens zwei Stunden unter gelegentlichem Rühren köcheln lassen.

Tipp: Wer lieber keinen Alkohol verkocht, kann dieses Rezept sehr gut mit Apfelsaft zubereiten. Und wer keine Muskatblüten verfügbar hat, reibt frische Muskatnuss hinein.

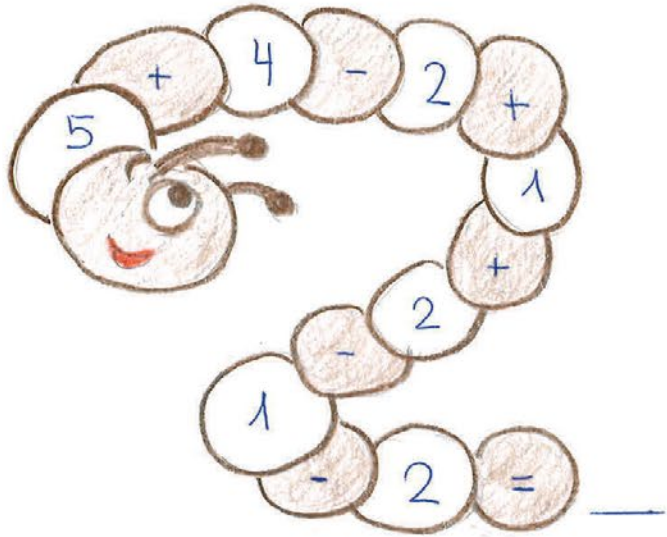


Kinderecke



Zahlenwurm

Kannst du die Aufgabe schon lösen?



Lösung von:

Herbstblumen,
aus Nr. 42



DAHLIEN



ASTERN



KORNBLÜME



Auflösung und Gewinnerin des Schwedenrätsels Nr. 42 vom 20. Oktober 2023

Das Lösungswort heisst: **GETREIDE**

Die Gewinnerin eines Landi-Gutscheins im Wert von Fr. 50.-, offeriert von der Landi Mittelthurgau, heisst: Nadine Rieser, 8514 Amlikon-Bissegg. Wir gratulieren herzlich.

Rätself und gewinnen

Gewinnen Sie diese Woche einen Thurgauer Geschenkarass im Wert von Fr. 50.–, eine Idee von Thurgauer Bäuerinnen.

Thurgau
BODENSEE

Thurgauer Geschenkarass



| | | |
|---------------------|-------------------|---------------|
| Altnau | Familie Barth | 071 695 23 72 |
| Dettighofen | Dorli Häni | 052 765 23 81 |
| Matzingen | Valentina Keller | 052 376 16 69 |
| Zihlschlacht | Familie Brühlmann | 071 420 91 17 |

www.geschenkarass.ch

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 4 | 5 | 7 | | | | 3 | 9 | 8 |
| | | 1 | 4 | | | | 5 | |
| 2 | 9 | | | 8 | | 4 | 1 | |
| | | | 1 | 2 | | | | |
| 1 | | | | | | 6 | | |
| | 2 | | 5 | | 8 | | 4 | 1 |
| 5 | 1 | 4 | | | 2 | | 8 | |
| 8 | | | | 1 | 4 | 5 | | |
| 9 | 6 | | | | | | | 4 |

Ein reichhaltiges Angebot an Thurgauer Spezialitäten

Alle Produkte in Thurgauer Geschenkarassen stammen aus unserem Kanton. Es sind Köstlichkeiten aus Haus, Hof und Garten landwirtschaftlicher Betriebe, ergänzt mit typischen Thurgauer Spezialitäten einheimischer Gewerbebetriebe. Es stehen über 30 Produkte zur Auswahl. **Weitere Informationen** erhalten Sie unter www.geschenkarass.ch oder direkt bei jedem Verteilzentrum.

Füllen Sie das Diagramm so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem der 3 × 3 Quadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau ein Mal vorkommt. Wenn Sie dann die Buchstaben von 1 bis 9 unter der letzten Ziffernreihe des Sudoku in die leere Kästchenreihe übertragen, ergibt sich das Lösungswort: eine Rebsorte

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S | E | H | A | S | A | C | L | S |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

So nehmen Sie teil: Senden Sie das richtige Lösungswort per E-Mail an: info@vtgl.ch, per Post an: Thurgauer Bauer, Rätselspass, Industriestrasse 9, 8570 Weinfelden, oder per Fax an: 071 626 28 89. Absenderadresse nicht vergessen! **Teilnahmeschluss: Dienstag, 31. Oktober 2023, 8.00 Uhr.** Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Olma 2023: Volles Haus, voll in die Herzen

Die 80. Olma Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung begeisterte: Über 330 000 Besucherinnen und Besucher begegneten sich vom 12. bis 22. Oktober in St. Gallen und zeigten, dass sich Publikumsmessen grosser Beliebtheit erfreuen. Als eines der diesjährigen Messe-Highlights vermochte die neue St. Galler Kantonalkbank Halle Besuchernde und Ausstellende zu beeindrucken.

*Text: Olma Messen St. Gallen AG
Bilder: Michael Huwiler (foto-huwi.ch)*

Eine lebendige Stadt St. Gallen, auffällig gut genutzte Züge und Busse sowie volles Haus an der Olma: Die 80. Olma Schweizer Messe für Landwirtschaft und

Ernährung führte an jedem der elf Messetage Tausende Besucherinnen und Besucher aus der Ostschweiz, der Schweiz und dem angrenzenden Ausland nach St. Gallen. «Die Stimmung bei den Besucherinnen und Besuchern war über die ganze Messe hinweg hervorragend», sagt Katrin Meyerhans, Bereichsleiterin Messen bei den Olma Messen St. Gallen. Bekannte sowie neue Programmpunkte und Inhalte haben das Publikum begeistert – insbesondere die neue St. Galler Kantonalkbank Halle. «Wir erhielten viele Komplimente von unseren Gästen. Die Ausstellenden in der neuen Halle schätzten das grosszügige Platzangebot sowie die Raumhöhe, die für einen gefühlt niedrigeren Geräuschpegel in der Halle sorgt», so Meyerhans. Auch inhaltlich überzeugte die neue Halle: So stiessen beispielsweise der





neu lancierte Olma Genussmarkt und die Sonder-schau Erlebnis Nahrig mit ihrem neuen Konzept auf grosses Interesse. Dass die Messeverantwortlichen viel in die thematische Gestaltung und Aufteilung der St. Galler Kantonalbank Halle investiert haben, zahlte sich aus: «Wir haben dieses Jahr eine gute Grundlage geschaffen, auf der wir für die Olma aufbauen können», so Meyerhans.

Begeistertes Publikum, zufriedene Ausstellende

Den Weg der Lebensmittel vom Hof auf den Teller kennenlernen, mehr über Nutztierhaltung erfahren, Wettfeiern beim Säulirennen, Mitmachen beim Familienparcours oder geselliges Beisammensein in den Degustationshallen: Über 330 000 Personen besuchten die diesjährige Olma; das sind rund 10 000 mehr als im vergangenen Jahr. Während der Messe wurden 1100 Personen befragt. Dabei gaben

95 Prozent der Befragten an, dass sie die Olma wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich wieder besuchen werden. Bei 94 Prozent der Befragten wurden die Erwartungen gut oder sehr gut erfüllt. Zudem zeigte sich, dass fast drei Viertel der Besucherinnen und Besucher dieses Jahr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an die Olma gekommen sind, nur 22 Prozent benutzten für die Anreise das Auto. Zu den Publikumsbeliebten zählten gemäss Umfrage unter anderem die St. Galler Kantonalbank Halle, der Auftritt des Gastkantons Zürich sowie die Halle 9.1A mit den Sonderschauen Schweizer Volkskultur und Olma Game Zone.

Inhalte für landwirtschaftliches Fachpublikum

Für das landwirtschaftliche Fachpublikum bot die 80. Olma spannende und qualitativ hochwertige Messeinhalte. Beispielsweise fand dieses Jahr die





erste Nationale Blüem- und Gurtschau statt: Rund 70 Blüem- und Gurtkühe der Rasse Brown Swiss oder Original Braunvieh präsentierten sich in der Arena dem Olma-Publikum. Besonders stach auch die Qualität der Tiere und das hohe Zuchtniveau des Gastkantons Zürich heraus. Zudem fand an der diesjährigen Olma der 30. Tag der Bäuerin statt, an dem vier Bäuerinnen unterschiedlichen Alters über die Rolle der Bäuerin vor 30 Jahren und heute diskutierten – und einen Blick in die Zukunft wagten.

Sympathischer Auftritt des Gastkantons

Der Kanton Zürich öffnete an der Olma das Gartentor zu «Familie Zürchers Garten». Die Sonderschau des Gastkantons zeigte den Kanton Zürich von seiner sympathischen und blühenden Seite als Gartenschau mit typischen Zürcher Landschaften. Ein Selfie mit dem originalen Böögg, ein Sprung ins Laubbad oder die Degustation von Produkten der Lebensmittelforschung – der Zürcher Auftritt bot viele Entdeckungen. Das Messepublikum zeigte sich sichtlich



angetan von der grünen Oase mit rund 180 Bäumen und Sträuchern: «Wir fühlten uns nicht an der Olma, sondern irgendwo auf dem Land. Super und danke Kanton Zürich!», schrieben Ruth und Hanspeter ins Gästebuch der Sonderschau. Und Reto und Steffi schwärmten von der «besten Kantonsausstellung in den letzten zehn Jahren».

Auch die Verantwortlichen des Gastkantons zeigten sich zufrieden: «Wir haben der Ostschweizer Bevölkerung unseren Kanton mit einem sympathischen und vielseitigen Auftritt nähergebracht. Ein Auftritt, der die Verbindung stärkt zwischen Stadt und Land, Wirtschaft und Natur sowie Zürich und der Ostschweiz», sagt Werner Malär, Projektleiter des Gastkantons. So farbenfroh wie die Sonderschau war auch der Tag des Gastkantons. Am Umzug durch die St. Galler Innenstadt zeigten rund 1400 ange-reiste Zürcherinnen und Zürcher die Vielseitigkeit und Weltoffenheit ihres Heimatkantons. Sämtliche Stadtzürcher Zünfte feierten ein zweites Mal Sechseläuten. Sie wurden begleitet von den Zürich Landfrauen, Folkloregruppen mit Wurzeln aus verschiedenen Teilen der Welt, traditionellen Musikgruppen und sogar Globi und seinen Freunden – und der Böögg überstand das frohe Volksfest für einmal unbeschadet.

Spürbare Unterstützung für die Olma Messen

Nach wie vor ist die Aktienkapitalerhöhung ein Schwerpunkt der Olma Messen St. Gallen. So suchten Vertreterinnen und Vertreter des Unternehmens am eigenen Olma-Stand das Gespräch mit potenziellen Aktionärinnen und Aktionären – mit Erfolg. «Mit den Aktienverkäufen an der Olma sind wir sehr zufrieden. Wir haben festgestellt, dass jeweils mehr Aktien gezeichnet werden, wenn die Olma Messen erfolgreiche Veranstaltungen durchführen und wir zeigen können, was unsere Arbeit bewirkt», sagt Christine Bolt, CEO der Olma Messen St. Gallen. Der Messestand war eine ideale Marketingmassnahme, um mit Menschen in Kontakt zu kommen.

«Wir freuen uns, sagen zu können, dass das Interesse an Olma-Aktien noch an keiner Messe so gross war wie an der diesjährigen Olma. Zudem durften wir viele Gespräche führen, Inputs entgegennehmen, Fragen beantworten und uns erklären», so Bolt. Nach den Erfahrungen der vergangenen Olma und Offa darf davon ausgegangen werden, dass die

80. Olma auch nach Messeschluss weitere Aktienzeichnungen nach sich ziehen wird.

Ausblick auf die 81. Olma

Erste Vorbereitungen für die Olma 2024 laufen bereits und die Verantwortlichen der Messe freuen sich auf den Gastkanton St. Gallen, der auch seine Gemeinden in den Auftritt miteinbeziehen wird. Zudem wird die Olma 2024 erstmals in der vollständigen St. Galler Kantonalbank Halle, mitsamt Foyer und fertiggestelltem Aussengelände, durchgeführt. Die 81. Olma findet vom 10. bis 20. Oktober 2024 statt.



Schweizer Landwirte im Ausland: Eine Exportgeschichte

800 000 Schweizerinnen und Schweizer leben heute im Ausland. Wie viele davon Landwirtinnen und Landwirte sind, ist nicht bekannt. Was sich aber schon früh in der Geschichte der Schweiz zeigte: Bauernfamilien wanderten aus. Sei es im 19. und frühen 20. Jahrhundert aus Armut, sei es in den letzten Jahrzehnten wegen des Wunschs nach mehr Land und der Abenteuerlust.

Text: Martina Graf/LID

Auswandern gehört zur Schweiz wie der Sonntagszopf und die Kuhglocken. Seit Jahrhunderten packen Schweizerinnen und Schweizer, so auch Bauernfamilien, ihre Sachen und machen sich auf den Weg in die Ferne. So leben heute 11 % der Schweizer Bevölkerung im nahen und fernen Ausland, auf allen Kontinenten der Erde. Die Gründe für die Auswanderung haben sich im Laufe der Zeit zwar verändert, geblieben ist jedoch, dass die Schweizer Kultur überall auf der Welt mitgenommen und gelebt wird.

Auslandschweizerinnen und -schweizer exportieren Schweizer Fachwissen, Werte und Traditionen ins Ausland und wirken prägend in anderen Ländern mit. Auch Bauernfamilien wandern aus und suchen ihr Glück in der Ferne.

Ortschaften wie New Geneva, Pennsylvania, USA; Nova Friburgo, Rio de Janeiro, Brasilien oder Berne, Indiana, USA, zeugen von der frühen Auswanderungsgeschichte der Schweiz. Waren es nach dem 15. Jahrhundert vor allem junge Männer, die als Söldner in die Ferne zogen, so sind es heute alle Berufsgruppen und die unterschiedlichsten Motive, die Menschen dazu bewegen, ihre Heimat zu verlassen. Die wichtigsten Ziele damals wie heute: Nordamerika, Australien, Lateinamerika und bis vor Kurzem Russland.

Schweizer Bauernfamilien auf der Flucht vor Armut und auf der Suche nach Land

Die Auswanderung von Schweizer Bäuerinnen und Bauern ist nicht nur ein spannendes, sondern auch ein wichtiges Kapitel der Schweizer Auswanderungsgeschichte, geprägt von Armut, Abenteuer- und Ent-

deckungslust, aber auch von harter Arbeit und Ungewissheit. So wie sich die Landwirtschaft im Laufe der Jahrhunderte verändert hat, so haben sich auch die Gründe verändert, weshalb Bauernfamilien ihr Glück in der Fremde suchten.

Doch drehen wir das Rad der Zeit zurück und werfen einen Blick in die Vergangenheit. Bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts gilt die Schweiz als klassisches Auswanderungsland. Die Gründe für die Auswanderung sind vielfältig, vor allem aber motiviert durch wirtschaftliche Krisen, Arbeitslosigkeit, Naturkatastrophen und die zunehmende Industrialisierung. Zwischen 1798 und 1914 verliessen rund eine halbe Million Menschen die Schweiz auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen im Ausland.

Finanzielle Unterstützung

Insbesondere im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts stammte ein erheblicher Teil der Auswanderer aus ländlichen Gegenden. So veranlasst die Agrarkrise der 1870er- und 1880er-Jahre viele Bauern, nach Amerika auszuwandern und die Molkereispezialisten in die europäischen Nachbarländer.

Um den Überblick nicht zu verlieren, werden Auswanderungswillige damals von den Behörden durch Karteien erfasst. Eine Kartei aus der Zeit um 1910 zeigt: Fast alle Auswanderungswilligen sind bäuerlicher Herkunft. Die aufwendige Produktion und der begrenzte Absatz heimischer landwirtschaftlicher Produkte können mit der Konkurrenz billigerer ausländischer Waren nicht mehr mithalten. Der Import dieser Produkte wird durch den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere des Schienennetzes, zunehmend einfacher. Und noch etwas verrät die Kartei: 90% der Ausreisenden wählen die USA und Kanada als Zielländer. Denn diese Länder nehmen damals noch bereitwillig Einwanderer auf.

Die Auswanderung wird staatlich geregelt

Lange Zeit wird die Auswanderung von Bundesbern weder gefördert noch unterbunden. Erst 1874 schafft die Bundesregierung mit dem Verfassungsartikel 34 die Möglichkeit, die Auswanderung zu steuern bzw. zu regeln. Auf dem Höhepunkt der Auswanderungswelle im Jahr 1880 tritt ein entsprechendes Bundes-

gesetzt in Kraft. Der Bundesrat richtet eigens ein Amt zur Kontrolle der Auswanderungsagenturen, die in den Jahrzehnten zuvor frei agiert und oft Scharlatanerie betrieben hatten, ein. Verträge mit Alten, Kranken und Minderjährigen werden verboten. Diese erhalten in den Zielländern in der Regel keine Aufenthaltsbewilligung und fallen damit den Schweizer Konsulaten vor Ort zur Last. Neu sollen auch menschenwürdige Überfahrten und die Betreuung der Auswanderer am Zielort gewährleistet werden.

Die Herausforderungen der Auswanderung

Auswandern ist keine leichte Entscheidung, und auch die Situation in den neuen Ländern ist oft nicht einfach. Die Überfahrt nach Übersee kann Monate dauern und ist oft gefährlich. Die Bedingungen auf den Schiffen sind oft rau und unangenehm. Vor Ort fehlt oft das nötige Kapital (oder es ist schneller weg als gedacht) und die Menschen müssen aufpassen, dass sie nicht über den Tisch gezogen werden.

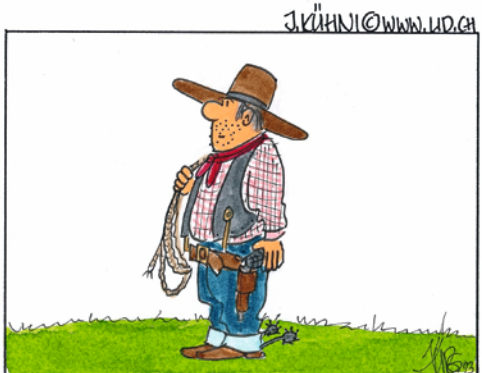
Landwirte müssen sich an die Klima- und Bodenbedingungen ihrer neuen Heimat anpassen und lernen, mit ihnen umzugehen. Das bedeutet oft, neue landwirtschaftliche Techniken zu erlernen und sich ungewohnten Herausforderungen zu stellen. Auch die neue Sprache ist den Bauernfamilien fremd und erschwert den Start. In den USA müssen viele Schweizer Bauern in den Präriegebieten des Mittleren Westens Siedlungen aufbauen, die sich stark von ihren bisherigen Erfahrungen in der Berglandwirtschaft in der Schweiz unterscheiden. Die Bewirtschaftung ist anders und die Bauernfamilien müssen sich an extreme Wetterbedingungen anpassen. So berichtet Johann Jacobi, ehemaliger Pächter des

Gondinischen Guts in Zillis, in einem Brief vom 10.05.1859 aus Freetown bei Hamilton: «Es geht aber alles ganz anders zu als bei uns, es ist aber nicht wie in der Schweiz. Kühe hat man auch, keine Schweizerkühe, elende, miserable, rothe Kühe, an denen man keine Freude haben könnte, wenn man auch hundert hätte. Auch sieht man keine Wiesen wie bei uns, nur magere Wiesen[...]. Überhaupt, die ganzen Geschäfte hier in Amerika, so viel ich auf der Reise und hier gesehen habe, gefällt mir nichts. Und es muss sehr ändern, sonst werde ich nie gerne in Amerika sein und werde, so bald ich viel Geld habe, wieder zu euch in unsere liebe Schweiz zurückkehren.» Aus Peter Michael-Cafflischs «Hier hört man keine Glocken» – Geschichte der Schamser Auswanderung nach Amerika und Australien.

Doch die meisten bleiben in der Ferne, denn die finanziellen Mittel reichen – anders als heute – oftmals nicht, um in die Schweiz zurückzukehren.

Das Vermächtnis der Schweizer Auswanderer

Das Erbe der Schweizer Landwirtinnen und Landwirte, die ins Ausland emigrierten, lebt bis heute weiter. In Form prächtiger Betriebe, Ortsnamen, Speisen, Namen von Restaurants und Familiennamen. Die Nachkommen erinnern sich an die Geschichten ihrer Vorfahren und bewahren mit Stolz die überlieferten Traditionen und Werte. So treffen sich Schweizerinnen und Schweizer in vielen Teilen der Welt zur 1.-August-Feier oder zum Samichlaus-Treffen. Dort gibts dann allerlei Schmackhaftes aus der alten Heimat. Und so manche Jodelgruppe hält durch die Gemeinschaft und den Gesang wenigstens einmal die Woche die Verbindung zur Heimat aufrecht.



BäuerinnenForum

Generationenwechsel

Die Betriebsübergabe und das Zusammenleben der verschiedenen Generationen birgt viele Herausforderungen aber auch Chancen. Unsere Referenten reden über Stolpersteine, Erwartungen und Enttäuschungen und zusammen mit unseren Gästen berichten sie über gemachte Erlebnisse und Erfahrungen.

Ich bin (wir sind) dann mal weg...

Datum **7. November 2023**
 Zeit 20.00 Uhr
 Ort Kath. Pfarreizentrum
 Freiestrasse 13
 8570 Weinfelden



Daniel Vetterli

Hallo da bin ich/ sind wir!

Datum **13. November 2023**
 Zeit 20.00 Uhr
 Ort Festsaal, Restaurant Trauben
 Rathausstrasse 1
 8570 Weinfelden



Cornel Rimle

Die Kommission Frauen in der Landwirtschaft freut sich, an beiden Abenden jung und alt, Interessierte und Betroffene willkommen zu heissen.

Freier Eintritt - Kollekte



Eine Veranstaltung der
 Kommission Frauen in
 der Landwirtschaft

Historisches Museum Thurgau

Frauenfeld 1799 – eine Stadt zwischen den Fronten

Am Sonntag, 29. Oktober 2023, wird der historische Spaziergang in Frauenfeld, der an eine bewegte Zeit zwischen Hoffen und Bangen sowie an grosse wirtschaftliche Not erinnert, ein letztes Mal durchgeführt.

Am 25. Mai 1799 treffen die Österreicher in Frauenfeld auf die Franzosen, die gemeinsam mit den helvetischen Truppen das Gebiet der heutigen Schweiz verteidigen. Der auf beiden Seiten verlustreich erfochtene Sieg der Franzosen in Frauenfeld ist von kurzem Nutzen – im Juni erobern die Österreicher Zürich. Heute – rund 220 Jahre später – ist das Gefecht in Frauenfeld trotz seiner zerstörerischen Kraft vergessen. Einzig die General-Weber-Strasse und ein Denkmal erinnern noch daran. Mit Start im Schloss nimmt Kulturvermittler Dani Duttweiler das Publikum mit ins Frauenfeld des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Der Stadtspaziergang startet um 13 Uhr vor dem Schloss Frauenfeld, dauert zwei Stunden und eignet sich ab 14 Jahren. Der Eintritt ist frei (Kollekte), die Anmeldung erfolgt über: www.historisches-museum.tg.ch.



Kürbisse in Kümmertshausen.

(Bild: Stephan Traber)

**Innovations
forum Ernährungswirtschaft**



Ressourceneffizienz – Smarte Lösungen für die Praxis

30. November 2023 | Tänikon

Innovationsforum

Ernährungswirtschaft

Donnerstag, 30. November 2023

8.30 bis 16.45 Uhr

Veranstaltungsort

Swiss Future Farm

Tänikon 1

CH-8356 Ettenhausen

Teilnahmegebühr

CHF 80.-

Studierende gratis

Anmeldung

Anmeldung bis 23. November 2023 auf

innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.ch

Kleidung

Bitte wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk tragen. Teile der Veranstaltung finden im Aussenbereich statt.



Ermatinger Buuremarkt – regional – saisonal – persönlich

Letzter Ermatinger Buuremarkt der Saison



Am 28. Oktober findet von 08.30 bis 12.30 Uhr der letzte Buuremarkt der Saison in Ermatingen statt. Auf dem Gelände hinter der Landi wird wieder eine Vielfalt einzigartiger Produkte und Unterhaltung geboten. Für die musikalische Untermalung des Marktes spielt Christoph Schütz auf seiner Drehorgel d auf.

Am Stand unseres Hauptsponsors, der Raiffeisenbank, gibt es passend zur Jahreszeit feine Marroni! Auch wieder dabei ist die Pflanzentauschbörse – «Bringe und Holä». Kommen Sie mit überzähligen Pflanzen aus dem Garten an den Ermatinger Buuremarkt und tauschen Sie diese gegen andere, die Ihnen Freude bereiten. Natürlich gibt es auch wieder das beliebte Brot der Bio-Bäckerei Lehmann aus Lanterswil direkt beim Markt-Beizli zu kaufen. Bei unseren Ausstellern finden Sie wie gewohnt eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte.

Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch, denn der Ermatinger Buuremarkt isch e'ifach guet!

Innovations
forum Ernährungswirtschaft



30.
November
2023

Tänikon

Ressourceneffizienz – Smarte Lösungen für die Praxis

Am 4. Innovationsforum Ernährungswirtschaft in Tänikon präsentieren namhafte Unternehmen, Startups und Forschungsinstitutionen ihre Projekte, Studien und Produkte zum Thema Ressourceneffizienz. Im Referatsprogramm am Vormittag und bei einem Rundgang am Nachmittag auf dem Areal der Swiss Future Farm stellen die Beteiligten ihre Erkenntnisse und Forschungsfragen vor und tauschen sich mit den Teilnehmenden aus. Netzwerk-Pflege und Wissensaustausch stehen im Zentrum dieser Tagung.

Jetzt anmelden

innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.ch



veranstaltet durch
Innovationsboard
Tänikon

Thurgau

OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Agroscope

SWISS
FUTURE
FARM

Kompetenznetzwerk
Ernährungswirtschaft

Verband Thurgauer
Landwirtschaft

GEWERBE
THURGAU

IHK
Industrie- und
Handelskammer
Thurgau

Programm

08.30 Registration und Begrüssungskaffee
Innovationsschüür

09.00 Begrüssung
 Christof Widmer,
 Vorsitzender Innovationsboard Tänikon,
 Chef Amt für Mittel- und Hochschulen
[Prüfhalle 1](#)


09.10 Grusswort der Regierung
 Regierungsrätin Monika Knill,
 Chefin Departement für Erziehung
 und Kultur
[Prüfhalle 1](#)


09.20 Input
 Dr. Nadja El Benni, Geschäftsleitungsmit-
 glied und Standortleiterin Agroscope
 Tänikon, und Prof. Dr. Jürgen Prenzler,
 Dozent für Produktentwicklung und
 Innovation, EMS Institut für Entwicklung
 Mechatronischer Systeme, OST –
 Ostschweizer Fachhochschule
[Prüfhalle 1](#)

09.30 Keynote
«brewbee» macht Nachhaltigkeit zum
Genuss
 Aurèle Meyer, Geschäftsleiter Brauerei
 Locher AG


 Anmoderation durch Dr. Nadja El Benni,
 Agroscope, und Prof. Dr. Jürgen Prenzler,
 OST – Ostschweizer Fachhochschule
[Prüfhalle 1](#)


10.10 Innovation Pitches: Produktion

 **Absenkpfade in der Pflanzenproduktion:
 von der Theorie in die Praxis**
 Manuel Boss, Leiter Kompetenzbereich
 Pflanzen und pflanzliche Produkte,
 Agroscope
[Prüfhalle 1](#)

 **Optimierung der Bewässerung mittels
 Digitalisierung**
 Michael Mannale, Berater für Gemüse- und
 Beerenbau, Arenenberg
[Messtechnik](#)


10.35 Innovation Pitches: Verarbeitung

 **Alles dreht sich im Kreis: Wird die Land-
 und Ernährungswirtschaft (wieder)
 zirkulär?**
 Prof. Dr. Oliver Christ, Professor für
 Organisation, Schwerpunkt: Transformation
 der Land- und Ernährungswirtschaft,
 OST – Ostschweizer Fachhochschule
[Prüfhalle 1](#)

 **Die ganze Rübe**
 Steve Howe, Leiter Operations, Schweizer
 Zucker AG
[Messtechnik](#)

11.00 Pause
Innovationsschüür

11.35 Innovation Pitches: Handel

 **Hoflädeli24.ch bringt die Digitalisierung in
 den Hofladen**
 Barbara Hembd, Leiterin Öffentlichkeits-
 arbeit Zürcher Bauernverband
[Prüfhalle 1](#)

 **Intelligente Nahrungsmittelindustrie:
 die digitale Transformation durch moderne
 Supply-Chain-Management Lösungen wie
 Frutico**
 Christian Fehrlin, Inhaber und Gründer
 Deepico AG
[Messtechnik](#)

12.00 Überleitung

Dr. Frank Burose, Geschäftsführer Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft AG / Leiter strategische Projekte, Arenenberg
[Prüfhalle 1](#)

**12.15 Stehlunch
[Innovationsschüür](#)**

13.50 Rundgang zu Collaboration Pitches

Erährungs-, Energie- und Umweltprojekte der OST – Ostschweizer Fachhochschule
Prof. Dr. Jürgen Prenzler, Dozent für Produktentwicklung und Innovation, EMS Institut für Entwicklung Mechatronischer Systeme, OST – Ostschweizer Fachhochschule
[Prüfhalle 1](#)

Littering entlang der Strassen automatisch detektieren und künftig auch einsammeln?

Ralph Stoop, wissenschaftlicher Mitarbeiter Agroscope, und Markus Sax, wissenschaftlicher Mitarbeiter Agroscope
[Schreinerei](#)

Effizienter und präziser Pflanzenschutz-mitteleinsatz mit Smart Farming Technologien

Roman Gambirasio, Produktspezialist der GVS Agrar und Mitglied des Operating Teams der Swiss Future Farm
[Smart Farming Area](#)

Startup-Förderung im Kanton Thurgau
Fränzi Bachmann, Events und Kommunikation, Startnetzwerk Thurgau

Natürliche Kreisläufe schliessen mit Dualfish AG: Fisch zusammen mit Zitronen produzieren

Rolf Bossart, Thurgauer Fischproduzent und Zitronenbauer

dekarbon: Wir bringen erneuerbare Energie in Ihre Prozesse

Andreas Koch, Geschäftsführer KEEST
[Messtechnik](#)

Innovative Technologien für einen nachhaltigen Pflanzenschutz am Beispiel der Blackenbekämpfung


Lorenz Büchel, Pflanzenbauberater / Leiter Innovationen, AGROLINE, fenaco Genossenschaft

[Werkstattgebäude](#)

15.30 Schlusswort

Dr. Nadja El Benni, Agroscope, und Prof. Dr. Jürgen Prenzler, OST – Ostschweizer Fachhochschule
[Prüfhalle 1](#)

**15.45 Apéro
[Innovationsschüür](#)**

 **Vorträge finden zeitgleich statt. Bitte wählen Sie bei der Anmeldung Ihr bevorzugtes Vortragsthema aus.**

**Innovationsforum
Ernährungswirtschaft
Donnerstag, 30. November 2023
8.30 bis 16.45 Uhr**

**Veranstaltungsort
Swiss Future Farm
Tänikon 1
CH-8356 Ettenhausen**

Kleidung
Bitte wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk tragen. Teile der Veranstaltung finden im Aussenbereich statt.

Teilnahmegebühr
CHF 80.-
Studierende gratis

Anmeldung
Anmeldung bis 23. November 2023 auf innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.ch



November 2023

Dienstag, 7. November

BäuerinnenForum

20.00 Uhr, Kath. Pfarreizentrum,
Freiestrasse 13, 8570 Weinfelden.

Referat und Erfahrungsberichte zum Thema
Generationenwechsel: «Ich bin/wir sind
dann mal weg!» Freier Eintritt – Kollekte

Dienstag, 7. November

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sagen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Dienstag, 7., bis Donnerstag, 9. November

Same Werksreise nach Treviglio (Norditalien)

Carfahrt mit Übernachtung in Bergamo.
Anmeldung und Auskunft:
Lorenz Kunz, biohof-frohberg@bluewin.ch,
Telefon 043 277 05 05

Mittwoch, 8. November

52. Fleckviehauktion

Ab 12.30 Uhr, Kartoffellager Osterhalden,
Frauenfeld. Tieranmeldungen:
079 479 69 70

Samstag, 11. November

Ostschweizer Netzwerkanlass junger Agrarfachkräfte

10.00 Uhr, Aula Landwirtschaftliches
Zentrum Flawil. Spannende Unternehmer
referieren über den Wirtschaftsstandort
Schweiz.

Montag, 13. November

BäuerinnenForum

20.00 Uhr, Festsaal, Gasthaus zum Trauben,
Rathausstrasse 1, 8570 Weinfelden.
Referat und Erfahrungsberichte zum Thema
Generationenwechsel: «Hallo, da bin ich/
sind wir!» Freier Eintritt – Kollekte

Donnerstag, 16. November, bis
Sonntag, 19. November

Thurgauer Landfrauenverband: Verwöhntage in Leukerbad

Informationen auf www.landfrauen-tg.ch

Dienstag, 21. November

Vortrag «Bioreaktoren als Lebensmittelproduktion der Zukunft»

20.00 Uhr, BBZ, Aula, Weinfelden.
Prof. Dr. D. Eibel, ZHAW Winterthur.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Donnerstag, 30. November

Innovationsforum Ernährungs- wissenschaft

Tänikon. Ressourceneffizienz – smarte
Lösungen für die Praxis

Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember

Öffentlicher Schlachtviehmarkt der Erzeugergemeinschaft Bodenseefleisch AG

8.30 Uhr, Markthalle Sagen, Weinfelden.
Tel. 071 664 36 81, info@bodenseefleisch.ch
Anmeldeformular: www.bodenseefleisch.ch
Tiere bitte bis eine Woche vor dem
Markttag anmelden.

Dienstag, 5. Dezember

Vortrag «Der Wiedehopf im Thurgau»

20.00 Uhr, Kantonsschule Neubau, grosse
Aula, Frauenfeld. Irmi Zwahlen, Vogelwarte
Sempach. Thurgauische Naturforschende
Gesellschaft

Mittwoch, 6. Dezember

Schafannahme

8.00 Uhr, Vianco AG, Stallungen Au-
Kradolf. Tiere müssen bis Montagmittag
der Vorwoche angemeldet werden.
Telefon 071 642 18 66, 079 716 61 18,
079 685 44 93

Januar 2024

Dienstag, 9. Januar

Vortrag «Der Bär von Arosa»

20.00 Uhr, Berufsbildungszentrum, Aula,
Weinfelden. Dr. Hans Schmid, wissenschaft-
licher Leiter des Bärenlands Arosa
Organisation: Jagd Thurgau

Dienstag, 23. Januar

Vortrag «Hirnregeneration aus der Petrischale»

20.00 Uhr, Kantonsschule, Altbau, Singsaal,
Frauenfeld. PD Dr. C. Tackenberg, Institute
of Regenerative Medicine, UZH, Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

März 2024

Dienstag, 5. März

Vortrag «Yeti, Bigfoot und andere Ungeheuer»

20.00 Uhr, Naturmuseum, Frauenfeld.
Prof. em. Dr. H.-U. Reyer, Universität Zürich.
Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Dienstag, 12. März

Vortrag «Funktioniert die Energiewende?»

20.00 Uhr, Kantonsschule, grosse Aula,
Frauenfeld. Dr. sc. nat. ETH G. Schwarz,
ex-ENSI. Thurgauische Naturforschende
Gesellschaft

Dienstag, 19. März

Hybride Informationsveranstaltung Weiterbildung Arenenberg

19.30 Uhr. Anmeldung für Online-
teilnahme bis 15.3.2024 unter www.bbz-arenenberg.ch. Teilnahme vor Ort
ohne Anmeldung möglich.
Lehrgänge: Bildung Bäuerin / Bäuerlicher
Haushaltleiter; Betriebsleiterscheur;
Agrotechnikerin HF / Agrotechniker HF;
Herdenmanagerin / Herdenmanager

Thurgauer Wanderwege

Herbstwanderung auf den Nollen

Der Verein Thurgauer Wanderwege lädt am Samstag, 28. Oktober 2023, zu einer geführten Wanderung von rund vier Stunden Marschzeit ein. Die Wanderung beginnt am Bahnhof Weinfelden, Treffpunkt um 10.00 Uhr.

Weitere Infos unter www.thurgauer-wanderwege.ch/wanderungen. Auskunft über die Durchführung er-
teilt am Vortag ab 14 Uhr das Wandertelefon 052 224 78 03.



KURSAGENDA

KURSE LANDWIRTSCHAFT

| Kurse | Daten | Dauer | Kosten CHF | Leitung | Anmelde-schluss |
|--|------------|---------------|---|----------------------|-----------------|
| Vollkostenrechnung Bio-Milch <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i> | 07.11.2023 | 09.00 – 16.00 | Fr. 100.–/Person, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50 (vor Ort zu bezahlen) | Jenifer van der Maas | 01.11.2023 |
| Zweiter Ostschweizer Agrotourismusstamm <i>Ort: Fam. René und Jeannette Stadelmann- Eugster, Neugut 1/ Degenau, 9220 Bischofszell</i> | 16.11.2023 | 14.00 – 17.00 | Kostenlos Kaffee und Kuchen von Agrotourismus Schweiz gesponsert | Brigitte Frick | 02.11.2023 |
| Repertorisieren lernen <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i> | 22.11.2023 | 09.00 – 16.00 | Fr. 145.–/Einzel-person, Fr. 290.–/ Ehepaar/Familie, Fr. 120.– für Lernende Kt. TG Preise inkl. Verpfl. | Kilian Appert | 08.11.2023 |
| Gut vorbereitet für die Hofübergabe <i>Ort: Arenenberg, 8268 Salenstein</i> | 16.02.2024 | 09.00 – 16.30 | Fr. 160.–/Betrieb, exkl. Verpflegung Tagesverpflegung inkl. Pausenkafi und Zöpfli Fr. 27.50 (vor Ort zu bezahlen) | Christine Heller | 05.02.2024 |

Online-Anmeldung möglich: www.arenenberg.ch, oder wie bisher Telefon 058 345 85 00 |
E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch

KURSE ERNÄHRUNG UND KULINARIK

| Kurse | Daten | Dauer | Kosten CHF | Leitung | Anmelde-schluss |
|---|------------|---------------|------------|-----------------|-----------------|
| Reihe Trendthema: Nordische Gemü- seküche – Teil 1 – Herbst & Winter | 11.11.2023 | 09.30 – 14.00 | 125.– | Judith Shoukier | 28.10.2023 |
| Wärmende Wintersuppen – Fort- setzung mit neuen Kreationen | 01.12.2023 | 17.30 – 21.30 | 98.– | Judith Shoukier | 18.11.2023 |
| Weihnachtsbäckerei: Einfach und verblüffend schnell | 08.12.2023 | 10.30 – 15.00 | 105.– | Gabriella Röhl | 24.11.2023 |

Anmeldungen unter Telefon 058 345 81 00 | kurse.hauswirtschaft@tg.ch

IM FOKUS: ZWEITER OSTSCHWEIZER AGROTURISMUSSTAMM

Betriebsvorstellung: Familie Stadelmann-Eugster (Besenbeiz), Hof Tschannen, Illighausen (Übernachten auf dem Bauernhof)

Zeit Donnerstag, 16. November 2023, 14.00 – 17.00 Uhr

Ort bei René und Jeannette Stadelmann-Eugster, Neugut 1/Degenau, 9220 Bischofszell, Tel, 071 420 02 47 / 078 841 62 98, E-Mail: info@neugut-angus.ch, Wegbeschreibung: www.neugut-angus.ch

Auskunft Brigitte Frick, Beraterin Direktvermarktung, Arenenberg, 058 345 85 07, brigitte.frick@tg.ch

Organisation Arenenberg, Landwirtschaftsamt Appenzell Ausserrhodon, Strickhof, Landwirtschaftliches Zentrum SG

Kosten kostenlos, Kaffee und Kuchen sind von Agrotourismus Schweiz gesponsert

Anmeldung bis Donnerstag, 2. November 2023, an Arenenberg, Kurssekretariat, Arenenberg 8, 8268 Salenstein, Tel. 058 345 85 00,
E-Mail: kurse.landwirtschaft@tg.ch oder online: www.arenenberg.tg.ch



arenenberg

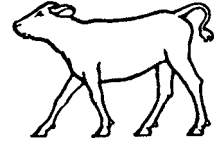
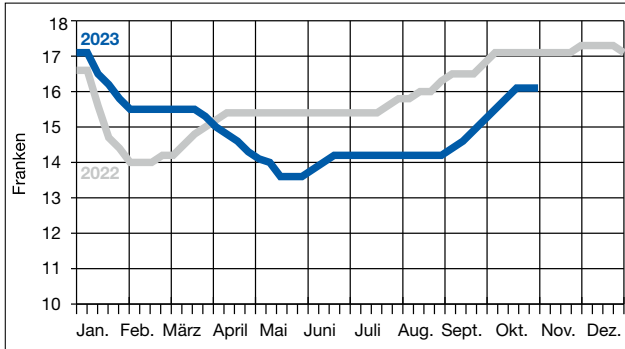
Alle Kurse, Weiterbildungen
und Veranstaltungen unter
www.bbz-arenenberg.ch

Thurgau

Schlachtviehpreise

Labels in Schlachthöfen, Fr. je kg SG

| | | |
|--------------|----|---|
| IP-Suisse QM | T3 | 15.90 – 16.10 (+ 0.80 Labelprämie inklusive RAUS) |
| QM | T3 | 16.10 |



Preis für Bankkälber KV T3 Wattwil
(pro kg Schlachtgewicht)

23. Oktober 2023
Fr. 16.10

Bankvieh, franko Schlachthof gültig 23. Oktober bis 27. Oktober 2023

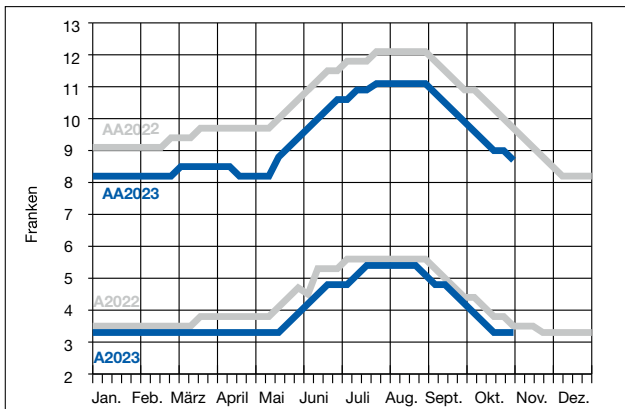
| | | Fr. pro kg SG | Angebot | Nachfrage |
|--------------------------|----|---------------------------|---------|-----------|
| Muni ungeschauelte MT QM | T3 | 10.30 | normal | gross |
| Muni IPS | T3 | 10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*) | normal | gross |
| Ochsen OB QM | T3 | 10.30 | normal | gross |
| Ochsen IPS | T3 | 10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*) | normal | gross |
| Rinder RG QM | T3 | 10.30 | normal | gross |
| Rinder IPS | T3 | 10.20 – 10.30 (+ 60 Rp.*) | normal | gross |
| Muni MA QM | T3 | 8.30 | normal | normal |

*Prämie TerraSuisse

Verarbeitungsvieh, franko Schlachthof gültig 23. Oktober bis 27. Oktober 2023

| | | Fr. pro kg SG | Angebot | Nachfrage |
|---|---------|-------------------------|------------|-----------|
| Kühe VK QM | T3 | 9.10 | normal-gut | normal |
| Kühe VK QM | A3 | 8.20 | normal-gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X1–1X1 | 7.15 – 6.25 | gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X2–1X2 | 7.45 – 6.55 | gut | gut |
| Kühe VK QM | 3X3–1X3 | 7.55 – 6.65 | gut | gut |
| RAUS-Zuschlag je Tier Fr. 40.– (gilt nur für Mc-Donald's-Kühe über Bell, Mindestanforderung A3) | | | | |
| Kühe IPS, QM-Basispreis | T3 | 9.10 – 9.20 (+ 20 Rp.*) | gut | gut |
| Rinder/Jungkühe RV QM | T3 | 9.30 | normal | normal |

*Prämie TerraSuisse

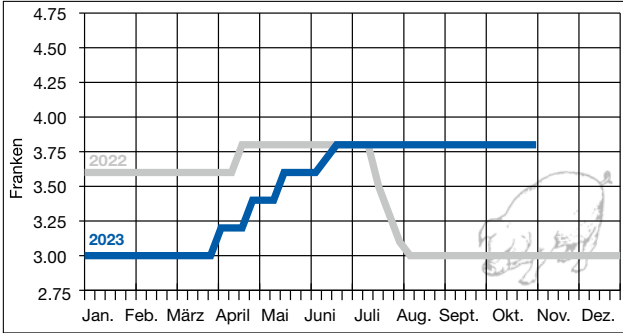


Marktpreis für Tränkekälber
(pro kg Lebendgewicht)

23. Oktober 2023
Mastkreuzungen Stierkälber AA: Fr. 8.70
Basispreis A milchbetont: Fr. 3.30

Zunehmende Angebote bei schleppender Nachfrage bei Grossvieh- und Kälbermästern. Fehlende Plätze in der bäuerlichen Kälbermast machen sich bemerkbar.

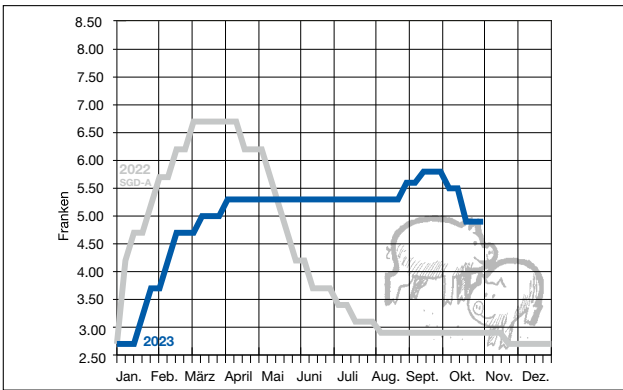
Preise für Schlachtschweine ab Stall (pro kg Schlachtgewicht)



Schlachtschweine

Für die Woche 43 vom 20. Oktober bis 26. Oktober 2023 gelten für Schlachtschweine folgende Preise:
 Fr. 3.80/kg SG ab Stall QM Schweizer Fleisch
 Fr. 4.15/kg SG IPS ab Stall (Basispreis QM ab Stall und die von der Migros und IP-Suisse festgelegte IPS-Prämie von aktuell 35 Rappen)
 Fr. 1.80–2.00 kg SG abgehende Zuchtschweine

Preise für Jager 20 kg



Jager

Woche 43 vom 23. Oktober bis 28. Oktober 2023

| | SGD-A | IPS-Prämie (pro Stück) |
|-------|-------|------------------------|
| 20 kg | 4.90 | |
| 30 kg | 4.10 | 17.00 |
| 40 kg | 3.60 | |

Marktbericht Wattwil vom 23. Oktober 2023

Auffuhr:

116 Kälber, 16 Kühe: 132 Stück
 *Anzahl Tränker: 93, Bankkälber: 23
 Handel Bankkälber: flüssig
 Handel Tränkekälber: normal
 Qualität Bankkälber: gut
 Qualität Tränkekälber: gut

Bankkälber:

Preis pro Kilo Schlachtgewicht:
 QM-Label: H Fr. 16.90, T Fr. 16.10, A Fr. 14.60

Tränkekälber, Stierkälber:

| | |
|-------------------------|----------|
| AA Mastkrenzungen 100%: | Fr. 8.70 |
| AB Mastkrenzungen 50%: | Fr. 5.60 |
| A+ Zweinutzung: | Fr. 3.80 |
| A milchbetont: | Fr. 3.30 |
| B stark milchbetont: | Fr. 2.80 |

Tränkekälber, Kuhkälber:

| | |
|-------------------------|----------|
| AA Mastkrenzungen 100%: | Fr. 7.20 |
| AB Mastkrenzungen 50%: | Fr. 5.20 |
| A+ Zweinutzung: | Fr. 3.80 |
| A milchbetont: | Fr. 3.30 |
| B stark milchbetont: | Fr. 2.80 |

Preisempfehlung Tränker SMP/ASR

| AA m: minus 0.40 > 9.70 | A: minus 0.30 > 3.70 | | |
|-------------------------|----------------------|----------|----------|
| Kategorie | AA (m,w) | AB (m,w) | A+ |
| Preis ab Stall | Fr. 9.70/7.70 | Fr. 6.30 | Fr. 4.20 |
| Kategorie | A | B | C |
| Preis ab Stall | Fr. 3.70 | Fr. 3.20 | n.V. |

Das Angebot übersteigt aktuell die Nachfrage. Es müssen Tiere der Kategorie AA in die Kälbermast geliefert werden.

Marktkommentar

Schlachtschweinepreise

Letzte Woche

Unverändert ausgeglichene Marktsituation. Das Angebot entsprach der Nachfrage.

Diese Woche

Keine Preisdiskussion. Es werden gut mittlere Angebote und eine etwas unterschiedliche, gut, mittlere Nachfrage gemeldet.

Die Fachkommission Markt nimmt den Preis von 3.80 Franken/kg SG ab 20. Oktober 2023 für QM-Schlachtschweine zur Kenntnis.

Höchster zu realisierender Preis franko Schlachthof (Fr/kg SG)

QM: variabel

Abgehende Mutterschweine

Ausgeglichen bei mittlerer Anzahl verkauften Schlachtmoren.

Jager

Die Einstellungen sind leider überdurchschnittlich und damit grösser als das voraussichtliche Absatzpotential von CH-Schweinefleisch. Aktuell sind gemäss den vorhandenen Zahlen und Fakten zu viele Zucht- und Mastplätze in Produktion

Die Börsenpreise für Schlachtschweine und Jager für die nächste Woche sind ab Freitag, 15.00 Uhr, über Telefon 041 462 65 98 oder www.suisseporcs.ch zu erfahren.

Bio-Schlachttiere, Muni MT und Ochsen OB

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Rinder

T3: Fr. 10.50 H3: Fr. 10.90 C3: Fr. 11.10

Verarbeitungstiere

T3: Fr. 9.90

Kälber KV

T3: Fr. 16.80 H3: Fr. 18.00 C3: Fr. 18.30

Natura Beef-Bio

T3: Fr. 13.40 H3: Fr. 13.80 C3: Fr. 14.00

Bio-Schlachtschweine

Fr. 7.80

Bio-Jager (LG ab Stall)

20 kg: Fr. 13.00 30 kg: Fr. 9.70 40 kg: Fr. 7.40

Lämmer und Schafe

(Preise der Proviande Woche 43) Preise je kg SG T3.

| | |
|---|--------------------|
| LA (Lämmer) | Fr. 14.10 je kg SG |
| SM 2 (Schafe mit zwei Schaufeln) | Fr. 9.75 je kg SG |
| SM 4-8 (Schafe mit vier Schaufeln und ältere) | Fr. 7.10 je kg SG |
| WP (Weidelämmer) | Fr. 5.40 je kg LG |

Tiermarkt Empfehlungen

Notschlacht- Service Thurgau

Telefon:
052 762 74 75

80316



Laufend lieferbar
gesunde, kräftige

Junghennen

braun, schwarz
und weiss
Eierverpackungs-
material

Soller AG Geflügelzucht

9315 Neukirch-Egnach
Riedernstrasse 8
Tel. 071 477 13 23

80905

Zu verkaufen

junge, frisch gek.
und trüchtige Kühe

- einige Bio-Kühe
- nähriges BS-Rind,
gute Abst.
- F1-Mutterkuh mit
Kalb
- RH- und HF-Kühe
frisch gek.
- Top Limousin-Stiere

Kaufe Schlachtvieh,
Tränker

Gantenbein Marcel
Viehhandel
9543 St. Margarethen
Tel. 079 567 64 77 /
071 966 29 08

90140

Zu verkaufen

Aus laufend grosser Auswahl

Rot- und Schwarzflecken

in allen Preislagen
nährig oder mit viel Milch

- Aus Roboterhaltung:
gek. junge Tiere mit viel Milch
- 8 frisch gek. Rinder à Fr. 2500–bis 3000.–
- 2 gek. Normande-Rinder

Linus Bissegger, Viehhandel, 8572 Berg
Tel. 071 636 11 62, Natel 079 629 92 72



90160



Guido Wick Viehhandel 8595 Altnau



Wir vermarkten:

Mastkälber, Kühe, Mastvieh

Konventionelle, QM- und alle Label-Programme
(Bio/IP-Suisse-Tiere)

- Kühe:** schöne IP-Suisse + QM-RAUS-Kühe
mit Zuschlag oder Prämie
- Tränker:** hohe Qualitätsbezahlung für sämtliche
Rassen (alle Gesundheitsprogramme)

Wir bieten sie alle an ... **SCHNELL – FLEXIBEL –
FAIR – KÜRZER TRANSPORT – PERSÖNLICH –
schnelle Bezahlung – auf Wunsch bar**

WICHTIG: Die meisten Tiere werden regional in Top-
Kalbermast-Betrieben unter unserer Regie
zur Weitermast eingestallt, professionell
und tierfreundlich betreut

Fragen Sie uns ... Guido Wick, Altnau, Telefon 071 695 19 36

81802

**Keines ist zu
klein, um ein
Inserat zu sein.**

Thurgauer Bauer

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galliedia.ch



istock.com/fischerdf

SILVESTRI seit 1927

Ihr verlässlicher
Partner für
Bio & Demeter
Nutz- und
Schlachttiere!

info@silvestri.swiss
oder 071 757 11 00

83558

**JETZT
PROFITIEREN**



Amriswilerstrasse 42
8580 Hefenhofen
071 411 10 89
www.eggmann-landmaschinen.ch



FISCHER MULCHGERÄTE

- Frühbezugsrabatt auf das
gesamte Mulcherprogramm
von Fischer
- Bis 25.11.2023 zu besten
Konditionen und attraktivem
Eurokurs
- Jetzt zugreifen lohnt sich!

90149

Veranstaltungen Empfehlungen

Herbstausstellung 2023 4. und 5. November



Ruder Traktoren AG

Hauptstrasse 38, 8588 Zihlschlacht
071 422 22 05, www.rudertraktoren.ch

Bitte Parkplätze bei der Gemeinde,
Schulhaus und Kirchstrasse benutzen.



90115

Viehscheren – Prüftag

In Zusammenarbeit mit den Fachleuten von der Firma Heiniger AG prüfen wir kostenlos Ihre Viehschere am



**Donnerstag, 9. November 2023,
8.30 bis 12.00 Uhr**

REINIGUNG – SERVICE – REPARATUREN –
MESSERWECHSEL – BERATUNG – VERKAUF

Odermatt Handels AG | Im Dorf 11 | 9203 Niederwil
info@odermatt-handelsag.ch | www.odermatt-handelsag.ch



90131

Lastwagentheorie-Kurs

nur bei uns, mit Prüfungsgarantie!



Fr. 580.– WIR-Anteil möglich
inkl. Theoriebuch
inkl. Lern-CD
inkl. Zwischenverpflegung

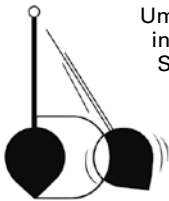
13. bis 17. November 2023

Prüfung am Kursende möglich!

info@trigan-weiterbildung.ch, 079 420 75 87

88782

Wasseradern / Erdstrahlen



Umweltverträglichkeitsprüfung
in Ihren Wohnräumen und
Stallungen.

Strahlenfrei gesund wohnen!

Mauerentfeuchtung/
Ursachenbehebung.

Mit Garantie.

Hr. Odo Diels
079 436 21 83
www.entstrahlen.ch

DIELS
ENTSTRAHLUNGSSPEZIALIST

84655

MS Grader

Naturstrassenpflege



Rufen Sie uns an für
einen Demo-Termin
bei Ihnen vor Ort



Deutzhofer AG

Maschinen u. Fahrzeuge
9246 Niederbüren Telefon 071 422 14 36
www.dezthofer.ch admin@dezthofer.ch

Schweiz, Natürlich.

Schweizer
Bäuerinnen
& Bauern

Vielfalt.
Für dich.

Empfehlungen

Christbäume

– Nordmann-, Rot-, Kork-, Weisstannen, Nobilis, Blaufichten

Dekorationsreisig

– Nordmanntanne, Nobilis, Weymouthsföhre und diverse Zypressen

Verpackungsgeräte und Netze

– Metall- und Kunststoffgeräte von Ø 34 bis 65 cm
– passende Netze und diverse Ersatzteile

Christbaum-Spitzmaschinen

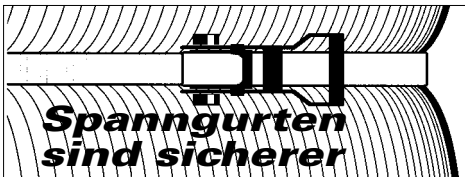
– diverse Modelle und Ersatzteile



Josef Kressibucher AG

Forstbauschule
Ast 2, **8572 Berg TG**
Tel. 071 636 11 90
info@kressibucher.ch
www.kressibucher.ch

82542



**Spanngurten
sind sicherer**

Ihre Anzeige im
«Thurgauer Bauer»,
egal in welcher
Jahreszeit.

**Thurgauer
Bauer**

T +41 58 344 94 83
thurgauerbauer@galledia.ch



BESCHICHTUNGEN AUS FLÜSSIGPOLYESTER (GFK)

für Futtertische, Wände, Krippen

- hygienisch
- schlagzäh
- nahtlos
- wirtschaftlich



Dirim AG · Oberdorf 9a · CH-9213 Hauptwil
T+41 (0)71 424 24 84
www.dirim.ch · info@dirim.ch

82514

Wasseradern / Erdstrahlen

Kopfschmerzen, Rheuma, Bein- und Gelenkleiden, Schlafstörungen, **strahlenfrei, gesund wohnen.**

Entstrahlungsfachmann entstrahlt alle Häuser, Wohnungen und Ställe.

**Garantie
Seriöse Beratung
Arbeitsausführung**



Telefon 079 697 78 73

80909



**LANDTECHNIK
SULGEN AG**

be strong,
be KUHN!



Kuhn **Erntetechnik**

- Saubere Arbeit, dank innovativen und effizienten Lösungen
- Schnelle und qualitativ hochwertige Arbeitsergebnisse
- Kompromisslose Arbeitsqualität und Schlagkraft

Landtechnik Sulgen
Kradolfstrasse 40, 8583 Sulgen

info@landtechnik-sulgen.ch
landtechnik-sulgen.ch

80159

#365
Das Jahr
mit
Kubota



**365 Tage im Jahr
die richtige Lösung.**

Kubota Traktoren von 60 bis 175 PS mit
Anbaugeräten: www.kubota-traktor.ch.

www.kubota-traktor.ch



For Earth, For Life
Kubota

AD. BACHMANN AG

Kubota Generalvertretung

Wilerstrasse 16, 9554 Tägerschen TG
Tel. 071 918 80 20, www.adbachmannag.ch

02.02.27

**Bodensee
Fleisch**

81461

**Schlachtviehmarkt
Weinfelden**

**DIE ALTERNATIVE
im Schlachtviehverkauf**

Die Geschäftsstelle freut sich auf Ihre
Kontaktaufnahme.

**Erzeugergemeinschaft
Bodenseefleisch AG**

8508 Homburg

T 071 664 36 81

info@bodenseefleisch.ch

www.bodenseefleisch.ch

Ein Unternehmen von Landwirten

Möchten auch Sie bei unseren
nächsten Sonderseiten
«Suisse Tier» mit dabei sein?
Diese Möglichkeit
bieten wir Ihnen in der
Kalenderwoche 46/2023.

**Thurgauer
Bauer**

Wir informieren Sie gerne.

T +41 58 344 94 83 · thurgauerbauer@galledia.ch

85146

81461